

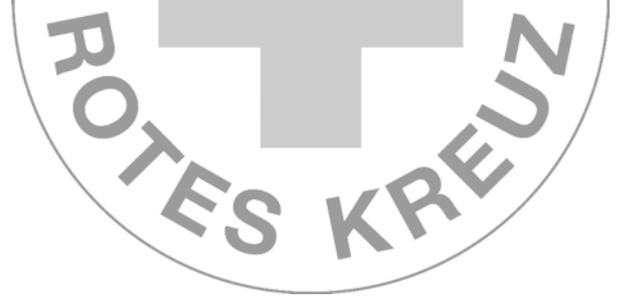
DRK-Kreisverband Wolfach e. V.

mit seinen Ortsvereinen
Biberach, Haslach, Hausach, Hornberg-Gutach,
Nordrach, Schiltach-Schenkenzell, Steinach
Unter-/Oberharmersbach, Wolfach, Zell a.H.



Jahrbuch 2021/2022





Unsere Grundsätze

Menschlichkeit

Die internationale Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung, entstanden aus dem Willen, den Verwundeten der Schlachtfelder unterschiedslos Hilfe zu leisten, bemüht sich in ihrer internationalen und nationalen Tätigkeit, menschliches Leiden überall und jederzeit zu verhüten und zu lindern. Sie ist bestrebt, Leben und Gesundheit zu schützen und der Würde des Menschen Achtung zu verschaffen. Sie fördert gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, Zusammenarbeit und einen dauerhaften Frieden unter allen Völkern.

Unparteilichkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung unterscheidet nicht nach Nationalität, Rasse, Religion, sozialer Stellung oder politischer Überzeugung. Sie ist einzig bemüht, den Menschen nach dem Maß ihrer Not zu helfen und dabei den dringendsten Fällen den Vorrang zu geben.

Neutralität

Um sich das Vertrauen aller zu bewahren, enthält sich die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung der Teilnahme an Feindseligkeiten wie auch, zu jeder Zeit, an politischen, rassischen, religiösen oder ideologischen Auseinandersetzungen.

Unabhängigkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist unabhängig. Wenn auch die Nationalen Gesellschaften den Behörden bei ihrer humanitären Tätigkeit als Hilfsgesellschaften zur Seite stehen und den jeweiligen Landesgesetzen unterworfen sind, müssen sie dennoch eine Eigenständigkeit bewahren, die ihnen gestattet, jederzeit nach den Grundsätzen der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung zu handeln.

Freiwilligkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung verkörpert freiwillige und uneigennützige Hilfe ohne jedes Gewinnstreben.

Einheit

In jedem Land kann es nur eine einzige Nationale Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaft geben. Sie muss allen offen stehen und ihre humanitäre Tätigkeit im ganzen Gebiet ausüben.

Universalität

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist weltumfassend. In ihr haben alle Nationalen Gesellschaften gleiche Rechte und die Pflicht, einander zu helfen.

Impressum:

Herausgeber:

Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband Wolfach
Hauptstr. 82 c
77756 Hausach

Fotos:

DRK Kreisverband Wolfach,

Telefon: 07831/9355-0
Telefax: 07831/9355-55
E-Mail: info@kv-wolfach.drk.de
Internet: www.kv-wolfach.drk.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Volker Halbe

Inhaltsverzeichnis

2	<i>Vorwort</i>
3	<i>Mitglieder des DRK-Kreisvorstands</i>
4	<i>Rettungsdienst</i>
7	<i>Sozialarbeit</i>
9	<i>Fahrdienst</i>
10	<i>Sozialstation</i>
11	<i>Hospizarbeit</i>
12	<i>Nachbarschaftshilfe</i>
13	<i>Betreutes Wohnen am Schofferpark Hornberg</i>
17	<i>Hausnotrufdienst</i>
19	<i>Migrationsberatung</i>
25	<i>Gesundheitsförderung/Familienbildung</i>
26	<i>Breitenausbildung</i>
28	<i>Kindergarten „Sternschnuppe“</i>
29	<i>Rückblick auf die Kreisversammlung 2021</i>
32	<i>Notfallbetreuung</i>
34	<i>Mitgliederentwicklung im DRK-Kreisverband Wolfach</i>
35	<i>Die Ortsvereine und ihre Berichte</i>
47	<i>Blutspendedienst</i>
48	<i>Organigramm</i>

Vorwort

Liebe Mitglieder, Förderer und Freunde des Roten Kreuzes,
sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,



zwei spannende Jahre voller Herausforderungen liegen hinter uns. Für unsere Ortsvereine fielen coronabedingt viele Sanitätsdienste weg. Stattdessen engagierte sich das DRK in Corona-Testzentren, formierte Impfteams und entsandte DRK-Helfer zur Fluthilfe ins Ahrtal.

Im Kreisverband trieb uns der Personalmangel – verstärkt durch die teils dauerhafte Erkrankung von Mitarbeitern - weiter um. Trotzdem konnten wir aus eigenen Ressourcen zum 01.07.2021 einen zweiten Rettungswagen auf der Rettungswache in Hausach in Betrieb nehmen und dauerhaft besetzen und damit die Versorgungsqualität im Rettungsdienst weiter steigern.

Außerdem galt es, Weichen für die Zukunft zu stellen. So entschied sich der Kreisverband im Sommer 2021, sein bislang größtes Projekt in Angriff zu nehmen: Den Neubau und Betrieb eines DRK-Sozialzentrums inkl. rund 20 betreuten Wohnungen in Hausach. Zu diesem Zweck konnte das Grundstück der ehemaligen Zigarrenfabrik in der Hauptstr. 77, gegenüber dem bisherigen DRK-Zentrum gelegen, erworben werden. Derzeit laufen die Planung sowie die Genehmigungsverfahren. Der Baubeginn ist gegen Jahresende angedacht. Mit diesem Projekt wollen wir dem wachsenden Bedarf an senioren-gerechten Wohnungen Rechnung tragen und außerdem eine Stätte der Begegnung schaffen. Unsere sozialen Dienste wie der ambulante Pflegedienst, der Hausnotruf, die Flüchtlings- und Migrationsberatung sowie die Anlaufstelle für Menschen mit Handicap werden dort - zusätzlich zu den Bewohnern der Seniorenwohnungen - ihr neues Zuhause finden und für kurze Wege sorgen.



Weiterhin blicken wir gespannt auf die Kindergartenlandschaft Hausachs, die um einen Waldkindergarten erweitert werden soll. Sobald ein geeignetes Grundstück gefunden ist, wollen wir gemeinsam mit der Stadt an die Umsetzung gehen.

Um unsere Projekte zu realisieren, sind wir sowohl auf finanzielle wie auch auf ehrenamtliche Hilfe angewiesen. So freuen wir uns über Ihr Engagement in jeglicher Hinsicht!

Auf den nächsten Seiten sind Sie herzlich eingeladen, die Weiterentwicklung unseres Kreisverbands während der letzten zwei Jahre zu verfolgen. Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Lektüre – und vor allem Eines: Bleiben Sie gesund!

Hausach im September 2022

A handwritten signature in black ink that reads "Jürgen Nowak".

Jürgen Nowak
Kreisvorsitzender

A handwritten signature in blue ink that reads "Volker Halbe".

Volker Halbe
Kreisgeschäftsführer

Der DRK-Kreisvorstand

Dem DRK-Kreisvorstand gehörten 2020/2021 folgende Mitglieder an:

Kreisvorsitzender:	Jürgen Nowak	seit 1991
Stv. Kreisvorsitzender:	Siegfried Huber	seit 2005
Kreisschatzmeister:	Axel Moosmann	seit 2018
Justiziar:	Dr. Lothar Menke	seit 1991
Kreisverbandsarzt:	Dr. Wolfgang Stunder	seit 2003
Kreisbereitschaftsleiter:	Markus Müller	seit 2021
Rotkreuzbeauftragter:	Markus Müller	seit 2015
Leiter Sozialarbeit:	derzeit nicht besetzt	
Beisitzer:	Thomas Haas Karl-Heinz Heitzmann Manfred Wöhrle Raphaela Jehle	seit 2003 seit 1997 seit 2018 seit 2019
Leitung Jugendrotkreuz:	Benjamin Seifritz Benjamin Zoch	seit 2015 seit 2015
Kreisgeschäftsführer:	Volker Halbe	seit 2009
Anschrift:	DRK-Zentrum Hausach Hauptstr. 82c 77756 Hausach	
Telefon:	- Notruf - Rettungsdienst - Verwaltung - Sozialstation - Kindergarten „Sternschnuppe“	112 07831/9355-0 07831/9355-0 07831/9355-14 07831/6006
	Telefax:	07831/9355-55
E-mail:	info@kv-wolfach.drk.de	
Internet:	www.kv-wolfach.drk.de	

Rettungsdienst

Der Rettungsdienst des DRK Kreisverbands Wolfach mit den vier Rettungswachen in Hausach, Hornberg, Schiltach und Zell am Harmersbach hat im Jahr 2021 insgesamt 1.278 Notarzt-Einsätze, 5.199 Einsätze mit den Rettungswagen und 2.936 Einsätze mit den Krankentransportwagen geleistet. Dies bedeutet eine leichte Steigerung der Einsatzzahlen im Vergleich zum Vorjahr. Dabei kamen ein Notarztfahrzeug, fünf Rettungswagen und drei Krankentransportwagen zum Einsatz.

Die Corona-Pandemie

Die letzten zwei Jahre standen ganz im Zeichen der Corona-Pandemie. Hygienemaßnahmen wie das verpflichtende Tragen von FFP2-Masken in den Rettungsdienstfahrzeugen und in den Diensträumen sind inzwischen zur Routine geworden. Bei der Behandlung und beim Transport von an Corona erkrankten Patient*innen sind zusätzliche Schutzmaßnahmen erforderlich: Neben einer FFP3-Maske werden Schutzoverall, Schutzbrille und Schutzhaube getragen. Nach jedem Einsatz müssen die Rettungswagen sorgfältig gesäubert und desinfiziert werden. Dies ist insgesamt ein nicht unerheblicher Mehraufwand, sowohl an Arbeit, als auch finanziell. So muss unter anderem Hygiene-Material in großen Mengen bestellt und gelagert werden. Auch die personelle Planung des Rettungsdienstpersonals ist eine große Herausforderung. Die Ansteckung bei zu behandelnden Patient*innen kann nie komplett ausgeschlossen werden und somit kann es jederzeit zu deutlichen Engpässen in der Personaldecke kommen.

Auch im Bereich der Fort- und Weiterbildung kam es zu pandemiebedingten Anpassungen. So wurden durch die Ärztliche Leitung in den letzten zwei Jahren vermehrt Online-Fortbildungen angeboten und durchgeführt. Leider mussten die wichtigen und beliebten Präsenzfortbildungen zeitweise deutlich reduziert werden. Während der großen Wellen der Corona-Pandemie kam es immer wieder zu Problemen durch überlastete Kliniken in der Umgebung, dies führte zu längeren Transportstrecken und Transportzeiten. Verlegungen von Corona-Patient*innen zwischen Krankenhäusern haben zeitweise stark zugenommen.

Neanschaffung von Rettungsdienstfahrzeugen

Zum 1. Juli 2021 wurde an der DRK-Rettungswache in Hausach ein zusätzlicher Rettungswagen in Dienst gestellt. Das neue Fahrzeug mit dem Rufnamen 7/83-2 ist von Montag bis Freitag tagsüber besetzt und ergänzt die beiden vorhandenen Rettungswagen, die rund um die Uhr im Einsatz sind. Ausgetauscht wurden 2021 auch die Fahrzeuge an zwei weiteren Wachen: Zum 1. Juli erhielt die DRK-Rettungswache in Zell am Harmersbach ein neues Fahrzeug und am 1. November konnte die DRK-Rettungswache in Hornberg ihren neuen Rettungswagen in Betrieb nehmen.

Alle neuen Rettungswagen haben ein elektrohydraulisches Tragen-System an Bord. Dies erleichtert den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Arbeit erheblich, denn die neue Technik reduziert die körperliche Anstrengung beim Transport der Patient*innen und führt somit zu einer geringeren Belastung der Wirbelsäule und der Gelenke. Auch für weitere Neuanschaffungen, sowohl bei Rettungswagen als auch bei Krankentransportwagen, ist die Integration eines solchen Tragen-Systems geplant. Für diese Arbeitserleichterung gibt es seitens der Rettungsdienst-Mitarbeiter*innen eine sehr gute Resonanz.



Die neuen elektrohydraulischen Tragen stellen eine erhebliche Arbeitserleichterung für die Mitarbeiter*innen dar

Änderung des Fahrzeugdesigns

Die neuen Fahrzeuge unterscheiden sich auch in ihrer Außenansicht von den bisherigen Rettungsmitteln. Deutschlandweit werden die Rettungsdienstfahrzeuge des DRK jetzt mit dem sogenannten Battenberg-Muster beklebt. Dies ist eine besondere Form von Leuchtfarbenmarkierungen für Einsatzfahrzeuge. Der Name verweist auf das schachbrettähnliche Aussehen eines Battenberg-Kuchens.



Modernisierung der medizinischen Ausstattung

Um noch besser für die Beatmung von Patient*innen im Notfall gerüstet zu sein, wurden alle Rettungswagen mit modernen Beatmungsgeräten ausgestattet. Hiermit lassen sich bestimmte Beatmungsformen, wie die Nicht-invasive-Beatmung zur Stabilisierung und zum sicheren Transport der Patient*innen, durchführen. Die Patientenmonitore und Defibrillatoren wurden komplett auf die neue Gerätegeneration umgestellt. Ein Defibrillator ist ein Gerät zur Behandlung von lebensgefährlichen Herzrhythmusstörungen wie z.B. Kammerflimmern. Man kann hiermit einen oder mehrere Stromstöße an das Herz abgeben, die die Rhythmusstörung beenden. Das Herz kann danach wieder normal weiterschlagen.

Dank großzügiger Spenden konnte für das in der DRK-Rettungswache Hausach stationierte Notarzteinsatzfahrzeug ein neues, mobiles Ultraschallgerät und ein Kinder-Videolaryngoskop (Gerät zur sichtbaren Platzierung des Beatmungsschlauchs in der Lufttröhre) angeschafft werden. Das bisherige Ultraschallgerät wird nun in einem der Rettungswagen der DRK-Rettungswache Hausach bereitgehalten. Dadurch konnte die Versorgung der Patient*innen weiter verbessert werden.

Ultraschall im Rettungsdienst

Durch die Ausstattung der Rettungsfahrzeuge mit mobilen Ultraschallgeräten sind sowohl Notärzt*innen als auch Notfallsanitäter*innen in der Lage, eine sogenannte Notfallsonografie vor Ort durchzuführen. Zum Einsatz kommen dabei Geräte, die gerade einmal die Größe eines Smartphones haben und für den mobilen Einsatz bestens geeignet sind. Anstatt mit der bildgebenden Diagnostik erst im Krankenhaus zu beginnen, können auf diese Weise schon im Rettungswagen schwere Krankheitsbilder und Symptomkomplexe erkannt werden und die Therapie kann in manchen Fällen schon früher beginnen. Aus der modernen Notfallmedizin ist die Notfallsonografie nicht mehr wegzudenken. Bis spätestens Ende 2022 müssen deshalb alle Notarzteinsatzfahrzeuge und Rettungshubschrauber in Deutschland mit entsprechenden Geräten ausgestattet werden.



Das neu beschaffte, wesentlich modernere mobile Ultraschallgerät

Der Rettungsdienst des DRK Kreisverband Wolfach verfügt über eine große Expertise zum Thema Notfallsonografie und kann dabei auf eine mindestens fünfjährige Erfahrung zurückblicken. Derzeit werden nicht nur die eigenen Notfallsanitäter*innen zu diesem Thema geschult. In einem Pilotprojekt in Zusammenarbeit mit der DRK Landesrettungsschule Freiburg erlernen angehende Notfallsanitäter*innen in einem speziell hierfür von uns entwickelten zweitägigem Kurskonzept die wesentlichen Fähigkeiten.

Aktuelle Leitlinien zur Wiederbelebung

In den aktualisierten internationalen Leitlinien zur Wiederbelebung wird die Notfallsonografie ebenfalls empfohlen. Die aktuellen Reanimationsleitlinien wurden in unserem Rettungsdienstbereich intensiv geschult und konnten somit zeitnah umgesetzt werden. Zudem wurde ein angepasster hauseigener Wiederbelebungs-Standard eingeführt. Die Trainings, Schulungen und Fortbildungen werden von zwei Praxisanleitern, die auch für die Ausbildung der Notfallsanitäter*innen zuständig sind, durchgeführt. Unterstützt werden sie dabei von fünf Mentor*innen und dem Ärztlichen Verantwortlichen Rettungsdienst.



Praxisanleiter Matthias Litterst (Hinten) mit Teilnehmern und Equipment während eines Reanimationstrainings

Die Ausbildung der Notfallsanitäter*innen

Im Gegensatz zur früher zweijährigen Ausbildung der Rettungsassistent*innen dauert die heutige Ausbildung zum Notfallsanitäter bzw. zur Notfallsanitäterin drei Jahre. Dabei werden die jungen Kolleg*innen in den zuständigen DRK-Landesrettungsschulen und auf den eigenen Lehr-Rettungswachen des DRK Kreisverband Wolfach in der Praxis unter Anleitung geschult und ausgebildet. Die drei Auszubildenden des letzten Jahrganges konnten für die weitere Zusammenarbeit gewonnen werden, auch der Jahrgang 2022 möchte nach Abschluss seiner Ausbildung beim Rettungsdienst des DRK Kreisverband Wolfach bleiben. Da weitere Rettungsfahrzeuge in Dienst gestellt wurden, können in den künftigen Jahrgängen vier statt drei Azubis den spannenden Beruf als Notfallsanitäter*in erlernen.



Dr. Abels (rechts) bei einer Unterweisung mit zwei Auszubildenden

Sanierung der Rettungswache in Hausach

Von Mai bis Juli 2021 wurde die DRK-Rettungswache in Hausach komplett renoviert und modernisiert. Bei den Umbauarbeiten wurde eine neue Küche eingebaut sowie das Esszimmer und der Aufenthaltsraum umgestaltet und mit neuen Möbeln ausgestattet. Da der Anteil der Mitarbeiterinnen in den letzten Jahren deutlich angestiegen ist, wurde ein zusätzlicher Sanitärbereich für Frauen eingebaut. Der Umkleebereich für Frauen musste ebenfalls erweitert werden. Das gesamte Gebäude wurde sowohl von innen als auch von außen komplett neu gestrichen und strahlt nun in neuem Glanz.



Die mitunter lauten Umbauarbeiten während des Regelbetriebs...



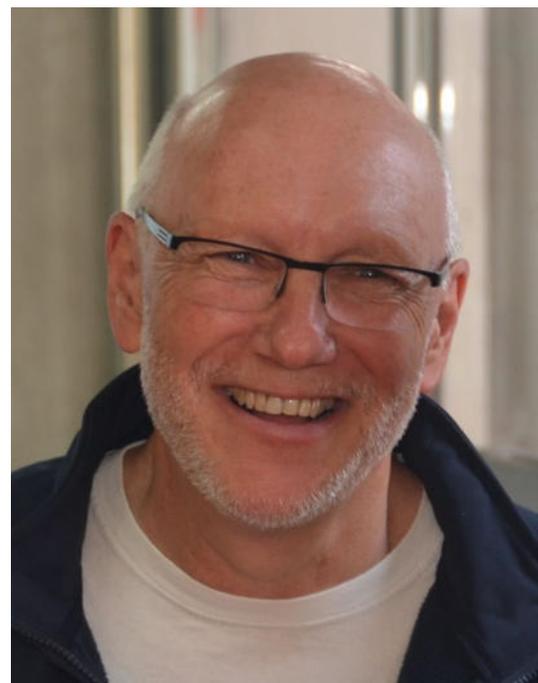
...wurden durch modernisierte Räumlichkeiten wettgemacht

Dr. Ralf Greiner hat uns für immer verlassen

Am 7. Mai 2022 ist unser geschätzter Kollege Dr. Ralf Greiner nach schwerer Krankheit und langem Kampf verstorben. Er war von 2001 bis 2019 der Ärztliche Leiter Rettungsdienst des DRK Kreisverband Wolfach und damals der erste festangestellte Notarzt des DRK in Baden-Württemberg überhaupt. Zuvor war er schon viele Jahre als freiberuflicher Notarzt für den Kreisverband tätig. Während dieser herausfordernden Tätigkeit hat er gemeinsam mit den Rettungsassistenten und Notfallsanitätern Hunderten – vermutlich aber mehr als tausend Menschen – das Leben gerettet.

Dabei hatte Ralf Greiner sehr hohe Ansprüche an sein Team – seien es die anderen Mitglieder der von ihm geleiteten Notarztgruppe wie auch die Rettungsdienstmitarbeiter. Er engagierte sich sehr für eine qualifizierte und professionelle Ausbildung. Bis heute profitiert unser Rettungsdienst in erheblichem Maße davon und bietet eine sehr hohe Qualität der medizinischen Notfallversorgung.

Ralf Greiner war ein authentischer und empathischer Mensch, hatte einen hohen Anspruch an sich selbst und vermittelte als kommunikativer Mensch die Werte, die ihm wichtig waren mit großer Überzeugung und Leidenschaft. Besonders am Herzen lag ihm die Ausbildung der Bevölkerung in Erster Hilfe – sicherlich ein Ergebnis seines stetigen Kampfes um und für das Leben. Mit Ralf Greiner verlieren wir einen besonnenen, loyalen und hochengagierten Mitarbeiter, eine Institution unseres Rettungsdienstes, den er über lange Jahre geprägt, vorangebracht und für die Zukunft hervorragend aufgestellt hat.



Sozialarbeit

Allgemeines

Eine der größten Herausforderungen des Gesundheitswesens scheint hinter uns zu liegen, neue Herausforderungen stehen vor der Tür. Mit weitem Blick nach vorn konnte im letzten Jahr die einmalige Chance genutzt werden, ein Grundstück nahe des DRK-Zentrums zu erwerben. Hier soll ein neues Sozialzentrum mit Betreutem Wohnen entstehen, ohne dass damit die Synergieeffekte eines gemeinsamen Verbandes aufgegeben werden müssen.



Auch bei einfachen Pannen wertvoll: abteilungsübergreifendes Teamwork nicht nur in der Pandemie

Es war einmal eine Zeit, in der sich Menschen einfach treffen konnten. Auch damals war dies vielen Menschen nicht ohne weiteres möglich. Alt, behindert, oder gar nicht mehr zurechnungsfähig, nur noch dement. Oder einfach nur anders, aufgrund Geburt oder Herkunft. Obwohl in allen diesen Menschen dieselben Bedürfnisse des Miteinanders, mal mehr, mal weniger, jedoch in jedem zumindest die Sehnsucht nach Zugehörigkeit schlummert, hat nicht jeder dieselben Chancen.

Manche Menschen brauchten, um aus sich und ihrer gewohnten Umgebung heraus zu kommen, ein barrierefreies Umfeld, einen Begleit- oder Fahrdienst oder einen geduligen Zuhörer, der vielleicht auch eine andere Sprache wie nur die des Verstandes versteht. Und plötzlich waren auch diese Türöffner weg.

Besonders eingeschränkt für diese Corona-Risikogruppen waren neben den Beratungsdiensten vor allem unsere Gruppen- und Betreuungsangebote. Durch die räumliche Verbindung zu den pandemiebedingt hochsensiblen Bereichen im Rettungsdienst wie auch in der Sozialstation, die bis heute der Covid-Krankenhausverordnung unterliegen, wurden die Begegnungsmöglichkeiten zusätzlich erschwert. So gab es zwar einige „eingeschleppte“ Infektionen - jedoch nur sehr wenige im Dienst selbst übertragene An-

steckungen und glücklicherweise überwiegend nur relativ leichte Krankheitsverläufe bei Kolleginnen wie bei Klienten.



Am 14. Juni 2022 verstarb unsere langjährige, allseits hoch geschätzte Pflegedienstleitung Luitgard Meier



Mama's Lächeln bleibt

Seit über einer Dekade als Pflegedienstleitung im DRK, auch mit der Gabe, die Sprache des Herzens zu kennen. Einmal sehen wir uns wieder! Und wohl nicht nur einmal... Denn wir erleben auch heute schon ihre Freude an der Arbeit mit Menschen, ihre Kraft und Zuversicht in beinahe aussichtslos scheinenden Situationen, ihren Willen zu bewegen und menschlich voranzubringen. In ‚Ihrem Team‘ treibt uns dies kontinuierlich weiter an. So können wir ihrem Geist in unserem Haus hoffentlich noch lange begegnen und mit ihm irgendwann in neue Räume ziehen.

Arbeit mit behinderten Menschen

Das integrative Konzept der Arbeit mit behinderten Menschen strebt die Vernetzung mit den weiteren Bereichen der DRK-Arbeit an. Die enge Verzahnung der einzelnen Arbeitsbereiche untereinander erleichtert den Zugang zu den einzelnen Hilfen:

- **Beratungsstelle**
- **Begegnungsstätte**
- **Familienunterstützende Dienste**
- **Integrationsdienst**
- **Fahrdienst für behinderte Menschen**

Beratungsstelle

Über die Beratungsstelle bestehen derzeit Kontakte zu rund 47 behinderten Menschen und deren Angehörigen aus dem gesamten Verbandsgebiet. Die aufsuchende Arbeit mittels Hausbesuchen war nur sehr eingeschränkt möglich, so dass das Angebot überwiegend telefonisch oder zu einem geringeren Teil auch digital in Anspruch genommen wurde.

Neben formalen Fragen zu Sozial- und Arbeitsrecht, technischen Hilfsmitteln, Freizeitmöglichkeiten sowie der Vermittlung zu den entsprechenden Behörden oder anderen sozialen Diensten ist die psychosoziale Beratung und Begleitung in persönlichen Krisensituationen Teil des Beratungsangebots.

Das Beratungsangebot ist weiterhin Schnittstelle zwischen den nachfolgenden Angeboten der Behindertenhilfe sowie der ambulanten Dienste.

Gruppenangebote – Begegnung

Im Jahr 2020 konnten pandemiebedingt etwa die Hälfte der Zeit keine, in 2021 überhaupt keine Gruppenmaßnahmen mehr im DRK-Zentrum durchgeführt werden, da auch ein großer Teil der betreuten Menschen den Coronarisikogruppen angehörte. Geplante Angebote mussten aufgrund der Pandemieentwicklungen und entsprechend angepassten Hygienekonzepten immer wieder zurückgenommen werden. Besondere Vorsicht erforderte auch die räumliche Situation im DRK-Zentrum, da die Betreuungsräume ohne Schleusenmöglichkeit zum hochsensiblen Rettungs- und Pflegedienst gelegen sind. Manche Gruppenaktivitäten verlagerten sich in den häuslichen Bereich, wie beispielsweise die Frauen der Handarbeitsgruppe, die sich in Heimarbeit weiter über Materialien und Neuigkeiten austauschten. Durch den vorhandenen Rollstuhlfahrdienst konnten nach individuellen Kontakt- und Risikoabschätzungen Treffen Einzelner im Freien oder in geeigneten privaten Räumen unterstützt werden. Insgesamt war es beeindruckend wie viele Kontakte von Ehrenamtlichen und Teilnehmern, die überwiegend selbst zur Risikogruppe zählen, weiterhin – hauptsächlich telefonisch - auch über diesen langen Zeitraum aufrechterhalten wurden.

Im Frühjahr 2022 verstarb mit Helga Klinger die ‚Mutter‘ unserer beliebten Plüschtiere, nicht bevor sie ihre liebevollen Fertigkeiten an Maria Bauer vermitteln konnte.



Helga Klinger (rechts) mit Maria Bauer

Als flankierende Maßnahmen standen die Anleitung und Begleitung der Helfer im Vordergrund - ebenso wie die Beratung und Begleitung von Familien mit behinderten Menschen in vermehrt aufgetretenen (psycho)sozialen und gesundheitlichen Krisensituationen.

Die Lebensfreude auch ohne gemeinsame Angebote weiter aufrecht zu erhalten wurde zur größten Herausforderung in dieser Zeit. Die Kontakte innerhalb der Gruppen, in denen beinahe jeder der Teilnehmer sowie ein großer Teil der Ehrenamtlichen zur Corona-Risikogruppe gezählt werden muss, konnten überwiegend nur noch telefonisch gehalten werden. Versuche mit digitalen Angeboten den Zusammenhalt herzustellen scheiterten auch an der technischen Affinität und Ausstattung des Klientels. Trotz der Umstände - besonders für Menschen mit Handicap - und der Angst vieler Beteiligten auch im Umfeld, zeigt sich der Mehrwert dieser Angebote nicht nur in den gemeinsamen Gruppenaktivitäten, sondern vor allem in der gegenseitigen persönlichen Teilhabe.

Familienunterstützende Dienste

Das Angebotsspektrum in diesem Bereich ist sehr breit und reicht von Hilfestellungen bei der Freizeitausübung bis zur "Rund-um-die-Uhr-Betreuung". Zielgruppe sind überwiegend behinderte Menschen mit außergewöhnlich hohem Hilfebedarf. Während der Schließung der Gruppenangebote stieg der Bedarf an individuellen Entlastungs- und Teilhabemöglichkeiten. Die ambulante Einzelbetreuung wurde von 22 schwerbehinderten Menschen mit insgesamt 1.372 Stunden in Anspruch genommen. Nach Absagen von Einsätzen im ersten Lockdown wurden die Betreuungen in der zweiten Jahreshälfte zunehmend verstärkt in Anspruch genommen. Diese Hilfen leisten im Einzelfall eine direkte Unterstützung zur Ermöglichung der ambulanten Versorgung. Sie be-

deuten auch für die Angehörigen von behinderten Menschen eine wichtige Möglichkeit, sich von ihrer oftmals aufopferungsvollen Pfl ege t ä t i g k e i t zu entlasten. In vielen Fällen wird die häusliche Versorgung durch diese Angebote erst ermöglicht.

Integrationsdienst

Aus der seit 1994 im Kindergarten Sternschnuppe begonnenen Integrationsarbeit mit dem Ziel, Kindern mit Behinderung den Besuch von Regelbildungseinrichtungen zu ermöglichen, ist inzwischen – gemeinsam mit den Kindern - auch deren anschließende Schulbegleitung zu einem eigenständigen Dienst im DRK herangewachsen. Die gesellschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen ermöglichen inzwischen gesetzliche Regelungen, die den Eltern einen Rechtsanspruch auf inklusive Beschulung zusichern. Auch wenn es immer noch mancher Anstrengung bedarf, diesen Anspruch im Einzelnen umzusetzen, gehen wir davon aus, dass sich die gemeinsame Erziehung von Kindern mit und ohne Handicap weiter durchsetzen wird und wir diese Entwicklung weiter unterstützen können. Dank einem motivierten und flexiblen Team konnten die vielen kurzfristigen pandemiebedingten Planänderungen auch bei Krankheitsausfällen immer wieder kompensiert werden.

Dennoch auffällig war die zunehmende Häufung an herausforderndem Verhalten bei manchen der von uns begleiteten Kindern sowie auch bei bislang eher unauffälligen Kindern, die sich auf die gewohnten Abläufe und Strukturen nicht mehr verlassen konnten. Auch während den Schulschließungen konnten einzelne Begleitungen entweder zuhause, im DRK-Zentrum oder auch im Schofferpark weitergeführt werden.

Fahrdienst für behinderte Menschen

Im Linienfahrdienst fuhr der Kreisverband im letzten Jahr 76.898 Kilometer - vor allem mit seinen vier Spezialfahrzeugen zur Beförderung von Rollstuhlfahrern. Im Individualfahrdienst konnte mit rund

6.500 Kilometern rund 30 Menschen mit Behinderung die Teilnahme am öffentlichen Leben erleichtert oder gar erst ermöglicht werden.

Neben vielen ausgefallenen Fahrten zu privaten, kulturellen, religiösen oder anderen Freizeit Zwecken waren dies vor allem ärztlich verordnete Fahrten zu diversen Behandlungsterminen wie Dialyse, Physiotherapeuten und ähnlichen.



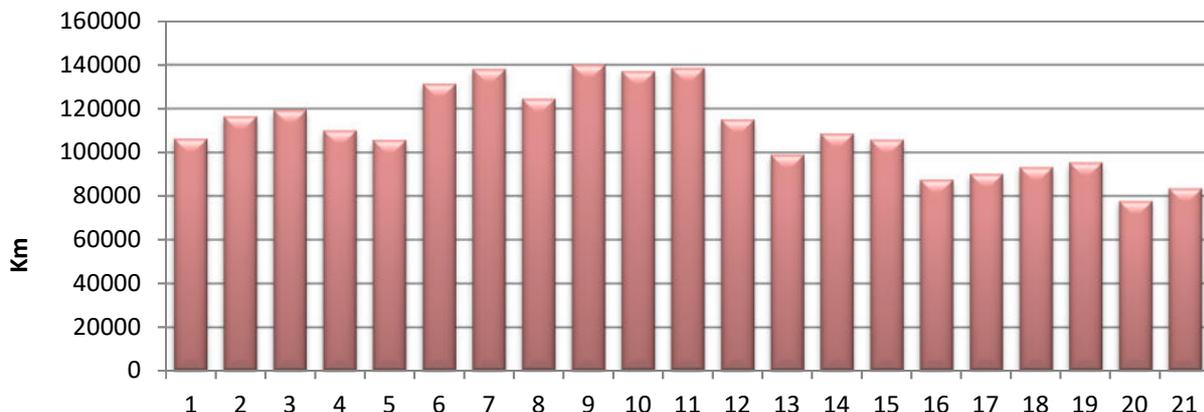
Georg Schmid und Waltraud Baumann freuen sich über jedes Klima: Dank Aktion Mensch mit coolem Fahrzeug

Zur Sicherung des Mobilitätsangebotes für behinderte Menschen konnte mit Unterstützung durch Aktion Mensch ein Rollstuhlfahrer beschafft werden, das dank Klimaanlage besonders gerne angenommen wird.

Trotz strenger Hygienekonzepte mit Abstandsregeln auch in den Fahrzeugen wurden, vor allem aufgrund mangelnder Teilhabemöglichkeiten, besonders im Individualfahrdienst deutlich weniger Klienten als in den Vorjahren befördert.

Die kontinuierliche Fortbildung aller Fahrer in den fahrdienstspezifischen Bereichen sichert seit jeher ein sehr hohes Sicherheits- und Qualitätsniveau.

Fahrdienst für behinderte Menschen – Gefahrene Kilometer



Altenhilfe

In diesem Aufgabenbereich bietet der DRK-Kreisverband Wolfach folgende Hilfen für alte, kranke, behinderte und alleinstehende Menschen an:

- **Pflegedienst**
- **Nachbarschaftshilfe**
- **Mobiler Sozialer Dienst**
- **Hilfen für demenzkranke Menschen**
- **Betreutes Wohnen**
- **Hausnotrufdienst (HND)**

Pflegedienst-Sozialstation

Die größten Belastungen für die Mitarbeiter unseres Pflegedienstes scheinen hinter uns zu liegen. Nach dem krankheitsbedingten Ausscheiden von Luitgard Meier als Pflegedienstleitung übernahm zunächst Torsten Dalichow diese Funktion zum Jahreswechsel 2020/21. Nachdem er selbst erkrankte, konnte der Stab im Frühjahr 2022 nahtlos an Diana Sum übergeben werden, die sich bis dahin als Stellvertretung in diese verantwortungsvolle Position eingearbeitet hatte.



Pflegedienstleiterin Diana Sum

Aktuell gibt es in Deutschland ca. 2,6 Millionen pflegebedürftige Menschen. Mehr als 70 % werden in ihren eigenen vier Wänden versorgt. Dies kann nur optimal gelingen, wenn ambulante Pflege und die Bezugspersonen des zu Pflegenden eng und ver-

trauensvoll zusammenarbeiten. Bereits seit 1995 bezahlt die Pflegekasse Leistungen zur häuslichen Versorgung. Allerdings sind diese stets als Zuschuss zu verstehen und bieten selten 100% finanzielle Absicherung. Unsere individuelle Beratung trägt dazu bei, die oft unübersichtlichen, gesetzlichen Leistungen optimal auszuschöpfen, damit jeder der Unterstützung benötigt, die notwendige Hilfe auch bekommen kann.

So lange wie möglich in vertrauter Umgebung bleiben

Geprägt durch die Pandemieerfahrungen, besonders auch in stationären Einrichtungen, rückt dieses Ziel für viele Menschen noch stärker in den Vordergrund. Hierbei unterstützt die DRK-Sozialstation im privaten Umfeld zu Hause oder im Betreuten Wohnen mit einem vielfältigen und differenzierten Leistungsangebot. Der Kunde bestimmt dabei seinen Versorgungsumfang stets individuell.

So viel Unterstützung wie notwendig

Unsere Dienstleistungen beinhalten folgendes Angebot:

- Grundpflege
- Behandlungspflege
- Verhinderungspflege
- Hausnotruf
- Beratung und Schulung für Kunden und Angehörige
- Betreuung in der Häuslichkeit oder während unseren Betreuungsnachmittagen zur Entlastung der Familien
- Stundenweise Betreuung der Pflegebedürftigen, um den Angehörigen die Möglichkeit zu schaffen, in den Freiräumen Kraft zu schöpfen oder anderen Verpflichtungen nachzugehen.
- Unterstützung bei der Haushaltsführung sowie Begleitung unserer Klienten außerhalb des Wohnumfeldes.
- Besondere Unterstützung und Zuwendung durch unsere palliative Fachpflege und ehrenamtlichen Helfer am Ende des Lebens.

Unsere 35 Mitarbeiter - Pflegefachkräfte und Pflegehelfer – sind für durchschnittlich 180 Menschen im Monat im Einsatz. Unser Einzugsbereich erstreckt sich von Biberach bis Hornberg / Fohrenbühl. Für die Versorgung vor Ort stehen unseren Mitarbeitern acht Fahrzeuge zur Verfügung, mit denen sie jedes Jahr mit Kurzstrecken über 130.000 Kilometer dreimal den Erdball umrunden, um unsere Kunden in ihrem Zuhause zu versorgen.

Unser Pflegeteam verfügt zudem über speziell ausgebildete Wundmanagerinnen, die in Zusammenarbeit mit dem Wundzentrum TCW in Lahr für chronische Wunden für die Menschen der Region unterwegs sind.

Hospizarbeit

Eine sehr geschätzte Aufgabe unserer Sozialstation ist es, da zu sein, wenn ein Mensch an seinem Lebensende angekommen ist und die restliche, verbleibende Zeit zu Hause verbringen möchte. Allein im Jahr 2021 betreuten und begleiteten wir elf Menschen in ihrem Zuhause in einer palliativen Situation (lateinisch: Pallium = Mantel, Umhüllung). Es waren Menschen, oft auch jüngeren Alters, mit einer schweren Erkrankung, bei denen eine Heilung nicht mehr möglich war.

Für uns steht dabei der bestmögliche Erhalt der Lebensqualität im Vordergrund. Dies erreichen wir mit Nähe, Zuwendung sowie durch die Linderung von Schmerzen und anderen, belastenden Symptomen. Nicht nur die Verbesserung des körperlichen Wohlbefindens, sondern auch die Unterstützung bei der Bewältigung emotionaler und sozialer Belastungen ist dabei wichtig. Auch die Bedürfnisse der Angehörigen bleiben dabei stets im Blick. Im Kinzigtal ist diese Versorgung in Zusammenarbeit mit der Brückenpflege, den Palliativmedizinerinnen und den Hausärzten mittlerweile zu einer sehr wichtigen und zuverlässigen Unterstützung geworden.



Anna Frank wird als Palliativfachkraft mit Martina Läufer (im Gruppenbild) einfühlsame Ansprechpartnerin für Angehörige und Menschen auf ihrem letzten Weg

Image und Ausbildung

Unsere Pflegekunden und deren Angehörige beeindruckt es immer wieder, mit welchem Engagement und welcher Professionalität sich unsere Pflegedienstmitarbeiter für die Gesundheit und das Wohlergehen der Menschen einsetzen. Eine Überprüfung unserer Pflegequalität durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen (MDK) schloss inmitten der Hochzeit der Pandemie erneut mit der Bestnote ohne jegliche Beanstandungen ab. Auch wenn die Wertschätzung des anspruchsvollen Pflegeberufes in der Öffentlichkeit phasenweise verbessert schien ist die tatsächliche Belastung der Mitarbeiter weiter gestiegen. Um die Pflegeversorgung unserer Gesellschaft sicherzustellen, ist es erforderlich, viel mehr

junge und auch ältere Menschen für den Pflegeberuf zu begeistern! Aktuell ist es uns gelungen, die Weichen für die Reform zur generalistischen Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflege zu stellen um die erfolgreich abgeschlossenen Ausbildungen zur Altenpflegefachkraft der letzten Jahre mit frischem Wind fortzusetzen.



Ausflüge wie hier vor der Pandemie sind hoffentlich bald wieder möglich



So bleibt der Weg das Ziel einer typischen Tourstrecke von den Tälern in die Höhe



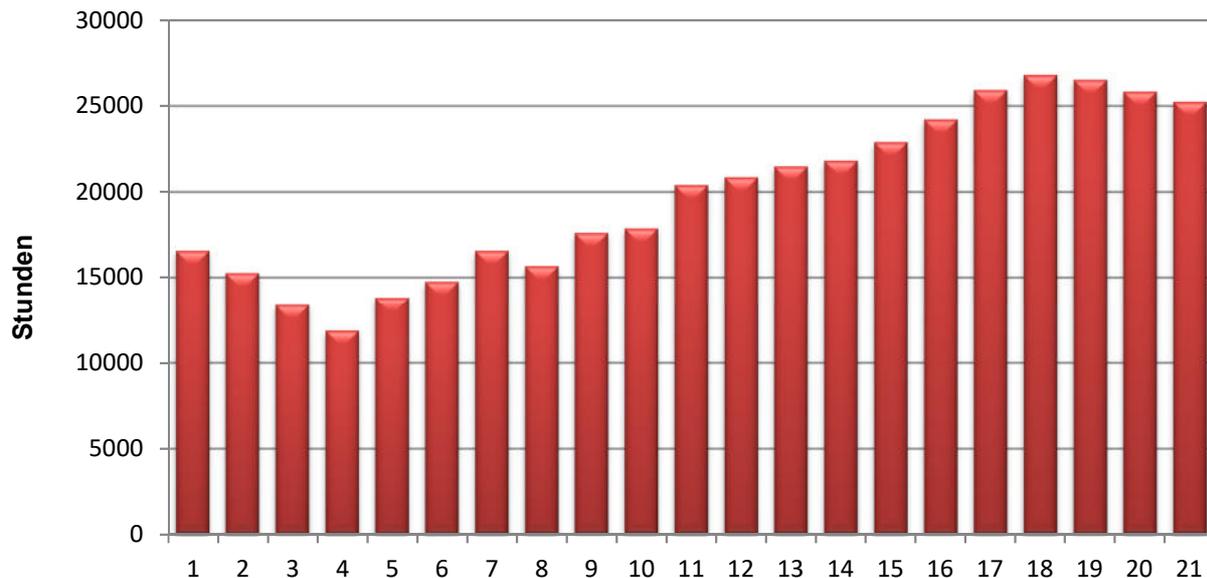
Diesmal zum ersten Gipfessen im Team nach über zwei Jahren im Sommer 2022 : Lachen mit ernstem Hintergrund : v.r.n.l. Wiebke Giardini (werdende Mentorin), Büro- und Orgafee Christel Neumaier, Urgestein Sandra Huhn-Decker, unsere werdende Palliativfachkraft Anna Frank mit ihrer Vorgängerin Martina Läufer, dazwischen Neueinsteiger David Michalowski, Naylya Brunstein

Ausblick

Das Berufsfeld der Pflege wird weiter vor große Herausforderungen gestellt werden. Die demografische Entwicklung in Deutschland wirkt sich in mehrfacher Hinsicht auf die Pflegebranche aus:

- Die Zahl der pflegebedürftigen Menschen, sowie die Komplexität der Versorgung nehmen zu.
- Immer weniger Schulabgänger stehen für eine Ausbildung zur Verfügung.
- Der Pflegeberuf steht in wachsender Konkurrenz zu anderen Berufen.
- Angehörige möchten mehr Pflegeaufgaben übernehmen, sind aber gleichzeitig berufstätig.
- Zunehmende Anzahl von Singlehaushalten; die Angehörigen wohnen oft weit entfernt.

Ambulante Dienste Einsatzstunden



Nachbarschaftshilfe und Mobiler Sozialer Dienst

Die Nachbarschaftshilfe ermöglicht durch ihre niedrigschwellige Struktur Hilfen dort, wo professionelle Hilfen (noch) nicht greifen. Gerade in diesem Bereich kann das DRK - auch mit seinen Ortsvereinen - direkt an der Basis tätig sein.

Weitere pflegeergänzende Hilfen werden von neben- und ehrenamtlichen Mitarbeitern des Mobilen Sozialen Dienstes erbracht. Gegenüber der Nachbarschaftshilfe sind auch kurzfristige Einsätze abrufbar. Ebenso können kontinuierlichere, zeitintensive Hilfen besser planbar von nebenamtlichen Mitarbeitern erbracht werden als von ehrenamtlichen Helfern. Dagegen bedeutet für viele ältere Menschen der Abruf von Hilfen über die Einsatzleitung in der Geschäftsstelle bereits eine Hürde, die bei der Nachbarschaftshilfe vor Ort vermieden wird.

In diesem überwiegend ehrenamtlich erbrachten Leistungsbereich im Vor- und Umfeld von Pflege wurden mehr als 6.000 Stunden geleistet.

Nicht in Stunden fassen lassen sich viele kleine und große Freuden, die von vielen Akteuren des Abenteuers Menschlichkeit selbstverständlich erbracht und nirgends aufgeschrieben werden.

Hilfen für demenzkranke Menschen und deren Angehörige

Seit 1995 bieten wir Betreuungsgruppen an, seit 2014 neben den zwei Gruppen in Hausach die Gruppe MoKa (Montagskaffee) auch im Schofferpark in Hornberg mit Christiane Stockmann.

Im letzten Jahr konnten pandemiebedingt keine öffentlichen Gruppenangebote im DRK-Zentrum angeboten werden, während in der Begegnungsstätte am Schofferpark Begegnungsmöglichkeiten für bestimmte Personenkreise aufrecht erhalten wurden. Der ‚Neustart‘ der Gruppen in Hausach konnte im Frühjahr 2022 unter strengen Hygienemaßnahmen, gestärkt mit unserer neuen Pflege- und Betreuungsfachkraft Stefanie Jacobs erfolgen.



Stefanie Jacobs beim Empfang der ersten Betreuungsgäste im DRK-Zentrum nach der Wiedereröffnung

stunden in der Häuslichkeit zur zeitlich flexiblen Entlastung der Angehörigen. Ohne diese Unterstützung hätten auch in diesem stark nachgefragten Bereich Absagen von Betreuungseinsätzen erfolgen müssen, da auch viele bürgerschaftlich engagierte Mitarbeiter zu den Risikogruppen zählen. Das Bezugspflegekonzept, auf das wir besonderen Wert legen, konnte so weitgehend eingehalten werden.

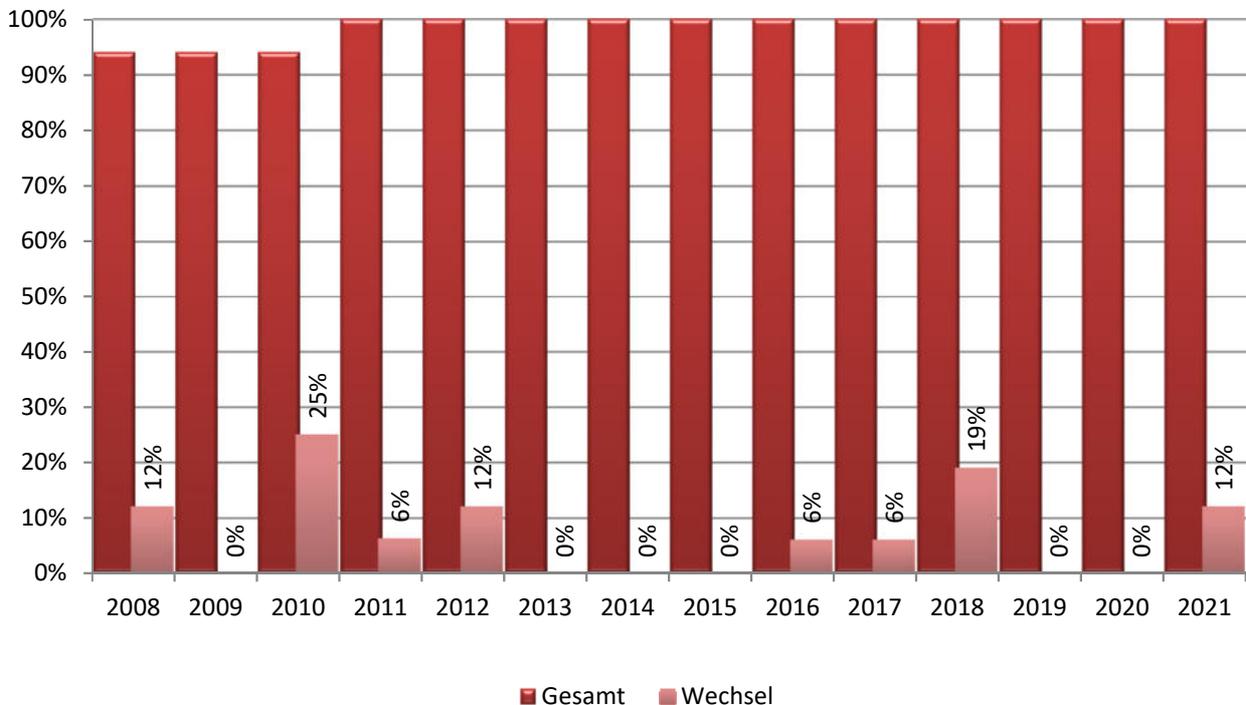
Betreutes Wohnen am Schofferpark in Hornberg
Neben den sechzehn betreuten Wohnungen betreibt der Kreisverband in Hornberg eine Seniorenbegegnungsstätte sowie einen ambulanten Pflegestützpunkt.

Die Rettungswache im gleichen Haus gewährleistet rund um die Uhr maximale Sicherheit.

Seit November 2021 unterstützt sie auch den **häuslichen Entlastungsdienst** mit 11 ehren- und nebenamtlichen Mitarbeitern. Diese leisteten bei 43 demenzkranken Menschen mehr als 1.800 Betreuungs-

Auch Statistik kann ein Zeichen für Zufriedenheit sein:

Betreutes Wohnen Belegungsquote



Besonders stolz sind wir auf Elisabeth Kreim, die 2004 mit den ersten Bewohnern einzog. Nun durften wir mit ihr ihren 100. Geburtstag feiern.



Elisabeth Kreim an ihrem 100. Geburtstag



Elisabeth Kreims Empfehlung an Hermine Eder und Hausmeister Zvonko Katalenic für gute Aussichten, uns hoffentlich lange bis ins hohe Alter erhalten zu bleiben.

Neben Vortragsveranstaltungen, Kursen, Gymnastik und Gedächtnistraining gilt vor allem der von ehrenamtlichen Helferinnen betriebene, wöchentliche Seniorentreff als ein Aushängeschild der Einrichtung. Nachdem alle regelmäßigen Begegnungsmöglichkeiten entsprechend den Pandemieregeln zunächst geschlossen werden mussten, erlebten wir manche persönliche Krise, die wir auf Angst und zunehmende Vereinsamung zurückführten. So wurde der Mittwochstreff intern für die Bewohner bald wieder verankert. Dabei wurde auch das ‚Hornberger Tageblatt‘ mit allen Neuigkeiten im und um’s Haus kreierte, das bis heute gerne gelesen wird.



Eine selten überreichte Geburtstagstorte



Balkonien

Weiter wurde auch montags als neues Angebot ein Spielertreff eingerichtet, während donnerstags die Gymnastikstunde mit Manuel Hess im Freien vor den Balkonen bei beinahe jeder Witterung auch wieder Lebensfreude vermitteln konnte.



Frau Dr. Ramm mit Impfteam und dem richtigen Stoff zur Stärkung



Unsere fleißigen Mäuse Kathrin Ecker und Christiane Stockmann



Kathrin Ecker überwacht mit Sohn Tim das Befinden unserer Bewohner nach dem Pieks

Die frühe Wiederbelebung wurde auch durch das Team um Frau Dr. Ramm ermöglicht, die uns Impfangebote direkt im Schofferpark organisierte, die sehr gut angenommen wurden und vielen Menschen half, auch die größte Angst zu überwinden. An dieser Stelle ein herzliches Danke für den Einsatz!



Nikolaus mit Akkordeonorchester Gutach



Auch während der Schließzeiten gab es weiter den Seniorentreff mit Kuchen und Tratsch an der Wohnungstür. Dank Gudrun Lehmann mit Leon und Kathrin Ecker hier bei Ingrid Hildbrand



Tierischer Nachwuchs Nala und die neuen Mitbewohner....



Heide Kalkoff und Christiane Stockmann genießen mit Gästen den Sommer 2022 in entspannter Erwartung



...erfreut nicht nur Hermine Eder

Die Räumlichkeiten in Hornberg ohne direkte Überschneidung zum Rettungsdienst oder zur Sozialstation mit direktem Zugang zum Park erlauben inzwischen wieder die regelmässigen Gruppenangebote auch für Teilnehmer von außerhalb. Das aus der Not geborene Spieleangebot montags hat sich bereits als neues, niederschwelliges Angebot etabliert während das MontagsCafé um Christiane Stockmann als Café Kunterbunt auf den Dienstag gelegt wurde.

Hausnotrufdienst und Mobilruf

Neue Leitung Hausnotruf mit Michael Kuhnle zum 01.07.2022

Andreas Pawlowski hat den Kreisverband Wolfach zum 30.06.2022 verlassen. In seinen gut vier Jahren bei uns hat er mit viel Engagement den ehrenamtlichen Hintergrunddienst aufgebaut, technische Neuentwicklungen beobachtet und sinnvoll in die bestehende Gerätelandschaft implementiert. Seinen Nachfolger Michael Kuhnle führte er binnen zwei Monaten noch in die Grundlagen des Hausnotrufdienstes ein, sodass es einen reibungslosen Übergang gab.

Dafür sprechen wir ihm an dieser Stelle ein großes Dankeschön aus!



So schnell sind vier Jahre vorbei: Andreas Pawlowski bei der Weihnachtsfeier 2018. Wir wünschen ihm an seiner neuen Wirkungsstätte als Leiter des Hausnotrufdienstes beim DRK Kreisverband Freiburg viel Erfolg!



Seit 01.05.2022 in Sachen Hausnotruf beim Kreisverband Wolfach: Michael Kuhnle aus Haslach

Technischer Service

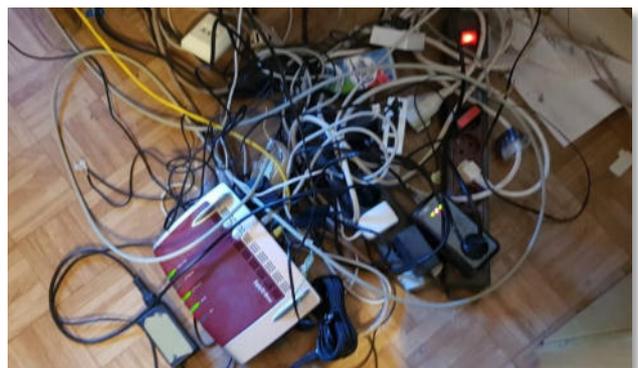
Ein besonderes Augenmerk richteten wir auf die Sicherstellung unseres technischen Service, den wir auch bei einer steigenden Teilnehmerzahl weiterhin auf einem hohen Niveau halten konnten. Insbesondere eine große Flexibilität sowie ein kundenorientiertes Zeitmanagement sind dafür grundlegende Voraussetzungen.

Geräte und Technik

Während der letzten Jahre hat der technische Fortschritt, insbesondere die Digitalisierung im Bereich der Telekommunikation, dazu geführt, dass wir unsere Hausnotrufgeräte kontinuierlich auf dem neuesten Stand halten und innovativen Neuerungen gegenüber aufgeschlossen sind. Die seit vielen Jahren eingespielte Zusammenarbeit mit einer großen DRK-Hausnotrufzentrale garantiert, dass unsere Teilnehmer zuverlässig rund um die Uhr abgesichert sind. Mit Einführung des neuen Kombinationsgerätes „Home & Go“ erreichen wir vor allem den Personenkreis, der sowohl die Sicherheit des klassischen, stationären Hausnotrufgerätes als auch die Flexibilität des Mobilrufes in einem Gerät nutzen möchte.



Seit 12 Jahren unser zuverlässiger Außendienstkollege und Spezialist für gordische Kabelknoten (siehe unten): Hansjörg Wöhrle



Unsere aktuellen Geräte:

Novo, Nemo, Neo mit zugehörigem Funksender



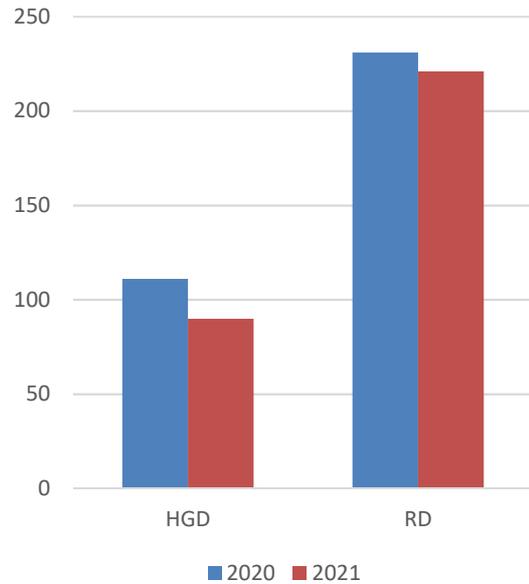
Unser neues Kombigerät seit 2021:
Hausnot- & Mobilruf „Home&Go“: 2 in 1



Hintergrunddienst: Sicherstellung & Ausbau

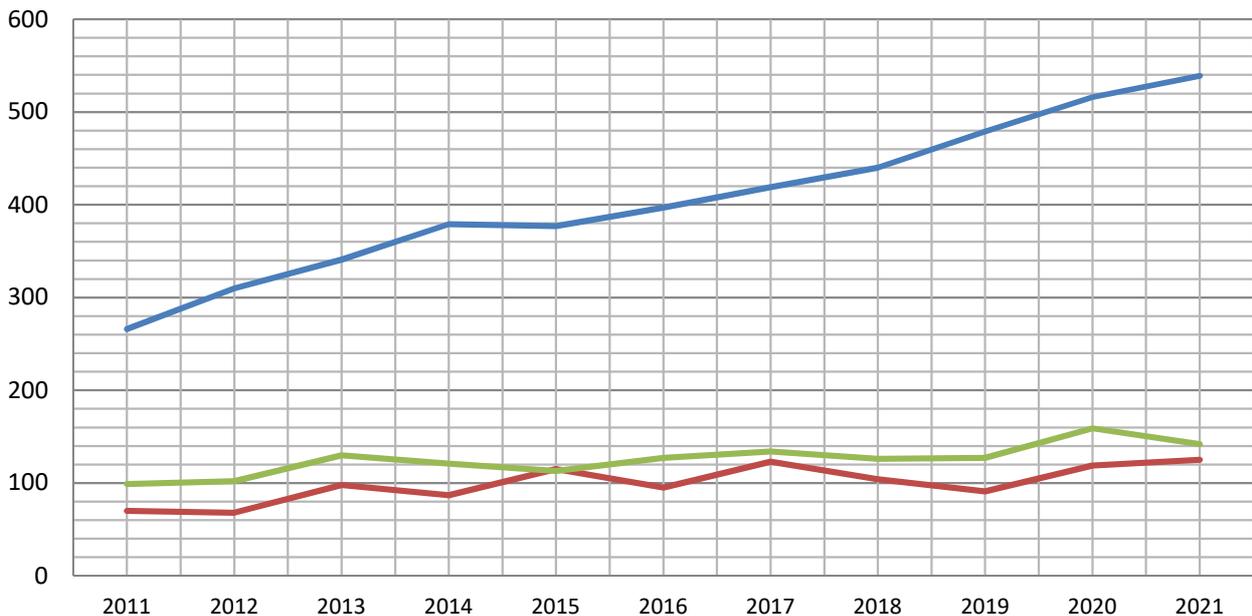
Der zum 01.05.2019 begonnene Hintergrunddienst des Hausnotrufs kann zwischenzeitlich auf 33 ehren- und hauptamtliche Helfer der Ortsvereine und des Kreisverbandes zählen. Insbesondere den hochmotivierten Kollegen aus einigen Ortsvereinen darf an dieser Stelle ein großes Lob und auch ein herzliches Dankeschön für das Engagement ausgesprochen werden.

Einsätze HGD und RD im Vergleich



HGD: ehrenamtlicher Hintergrunddienst
RD : Rettungsdienst

Hausnotrufzahlen: Stand am Jahresende (blau), Zugänge (grün), Abgänge (rot)



Migrationsberatung (MBE)



Aufgabenprofil

Zum Einzugsbereich unserer MBE gehören die Gemeinden des ehemaligen politischen Kreises Wolfach mit Ausnahme von Bad Rippoldsau-Schapbach und Schiltach/Schenkenzell. Die Zielgruppe besteht aus

- Spätaussiedler/-innen sowie deren Familienangehörigen im Sinne des Bundesvertriebenen- und Flüchtlingsgesetzes (BVFG) bis 12 und über 27 Jahre
- Zuwanderern bis 12 und über 27 Jahre, die sich dauerhaft im Bundesgebiet aufhalten
- über 12 und unter 27 Jahre alten Zuwandernden, die typische Problemstellungen erwachsener Zuwanderer haben
- Mitarbeitern in Regeldiensten (Behörden, Beratungsstellen, andere soziale Einrichtungen), die mit migrationspezifischen Fragestellungen konfrontiert werden

Wir wollen unsere Klienten ab ihrem ersten Tag in Deutschland unterstützen und wissen Rat bei

- Fragen zum Spracherwerb (z.B.: Wo kann ich Deutsch lernen?)
- Fragen zu Schule und Beruf (z.B. Wird mein Abschluss hier in Deutschland anerkannt?)
- Fragen zum Thema Gesundheit (z.B. Krankenversicherung?)
- Fragen zu Ehe, Familie und Erziehung (z.B. Wer hilft mir während der Schwangerschaft?)
- Fragen zur beruflichen Anerkennung (BQFG)
- Familienzusammenführung bei anerkannten Flüchtlingen

Ziel der Migrationserstberatung ist es, den Integra-

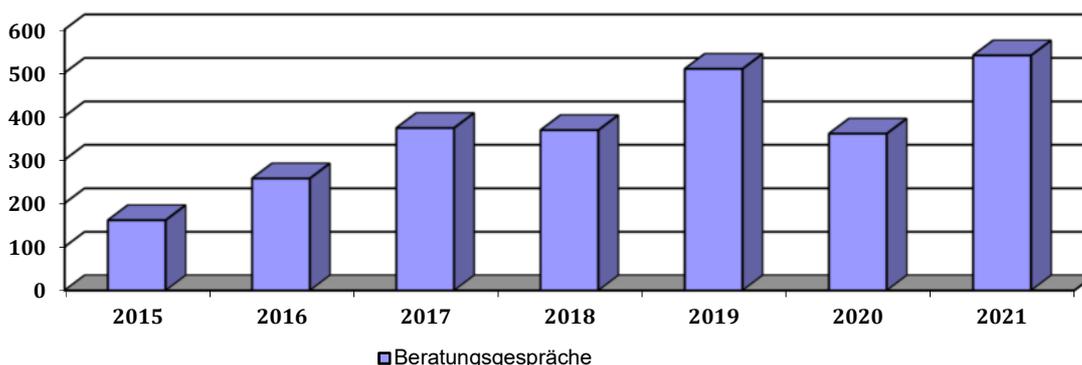
tionsprozess bei Neuzuwandernden zu initiieren, zu steuern und zu begleiten. Neuzuwandernde sollen zu selbständigem Handeln in allen Bereichen des täglichen Lebens befähigt werden. Unsere Beratungsleistungen sind Hilfe zur Selbsthilfe und tragen dazu bei, dass die Zuwanderer

- sich in den neuen Lebensverhältnissen zurechtfinden
- lernen, sich mit neuen Erfahrungen auseinander zu setzen
- Kontakt untereinander und zu Einheimischen finden
- mit den Anforderungen zurecht kommen

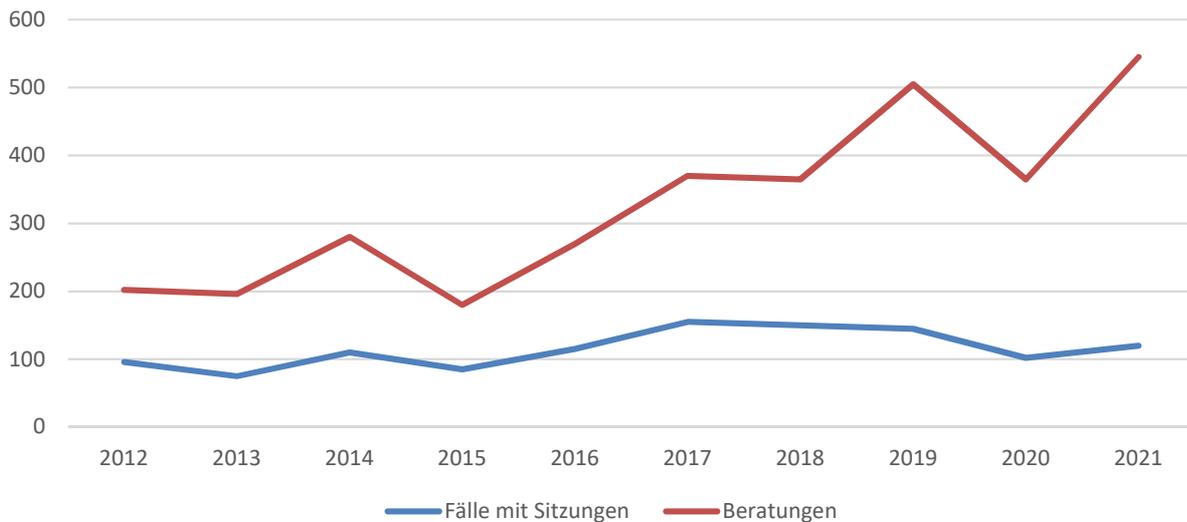
Die Angebote der Migrationsdienste haben alle ein zentrales Merkmal: Sie werden von den Ratsuchenden freiwillig in Anspruch genommen, da für die Zuwandernden keine Verpflichtung besteht, die Migrationsberatung aufzusuchen. In der ersten Phase der Integration ist es jedoch von entscheidender Bedeutung, dass die Weichen für den Aufenthalt in der neuen Heimat richtig gestellt sind. Fehler und Versäumnisse in dieser Anfangsphase lassen sich später oft nur mit großem Aufwand wieder korrigieren. Der Erfolg der Migrationsberatung hängt deshalb entscheidend von der Kooperationsbereitschaft der Zuwanderer ab.

Insgesamt wurden 2021 130 Personen beraten. Das bedeutet eine Steigerung um 25 Personen im Vergleich zum Vorjahr, in dem der MBE-Berater krankheitsbedingt drei Monate ausfiel.

Die Zahl der durchschnittlichen Beratungen pro Klient hat sich seit 2017 nahezu verdoppelt. Verursacht wird diese Tendenz aber nicht von der Gesamtzahl der Klienten, sondern auch durch einige besonders hilfebedürftige Menschen. Die Gründe hierfür liegen vor allem bei massiven gesundheitlichen Problemen oder Analphabetismus. In dieser Zahl versteckt sind neun Personen mit bis zu neun Beratungen/Person, zwei mit bis zu zwanzig und zwei mit mehr als zwanzig Beratungen pro Person. Letztere Rubrik teilt sich in dreiundvierzig und zweiundfünfzig Beratungen pro Person auf.



Entwicklung der Fallzahlen seit Einführung des KIBNET*



*KIBNET wurde im Verlauf des Jahres 2011 bundesweit eingeführt. Da in diesem Jahr die Daten nicht durchgängig erfasst werden konnten, verzichten wir aus Gründen mangelnder Vergleichbarkeit auf diese Zahlen.

Die beiden Linien verdeutlichen anschaulich, dass trotz relativ flacher Fallkurve, die Arbeitsintensität durch die deutliche Steigerung der Beratungssitzungen erheblich gewachsen ist.

Was dieses Schaubild nicht vermittelt, sind die Dauer der einzelnen Sitzungen und deren Nachbearbeitungen.

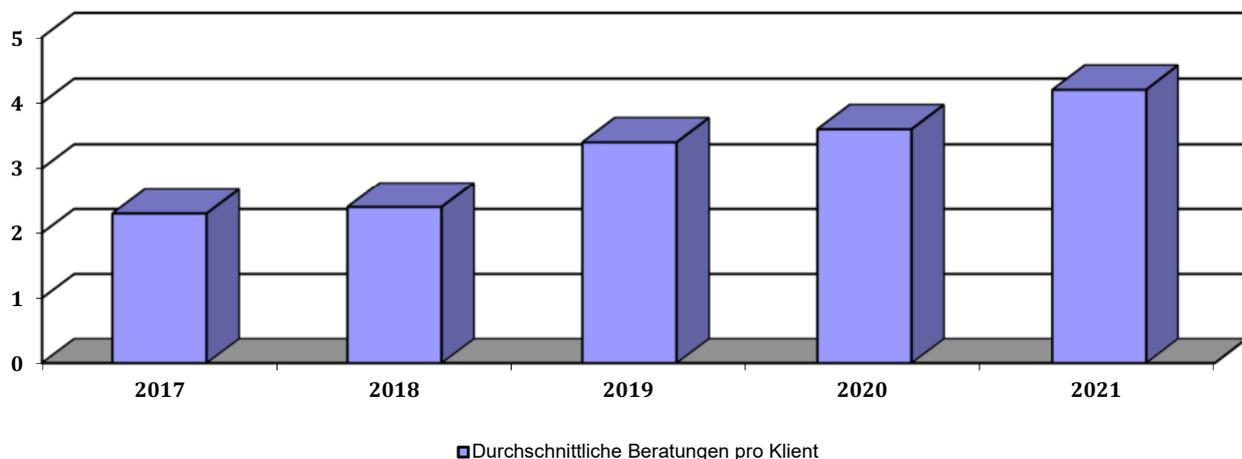
Auch wenn diese statistisch nicht erfasst werden, stellen wir fest, dass diese Zeiten stark zugenommen haben. Dafür verantwortlich sind folgende Umstände:

1. Komplexe Sachverhalte, die ein themenbezogenes, zeitintensives Recherchieren erfordern.

2. Mehr Fälle, die Absprachen und Besprechungen mit anderen Fachdiensten wie Jugendamt, Sprachkursträger (pandemiebedingt) und Integrationsmanagement erforderlich machen.

3. Die schriftliche Dokumentation nimmt immer mehr zu. Ohne Dokumentation können bestimmte Sachverhalte nicht mehr nachvollzogen werden.

4. Durch die Pandemie schlagen in der MBE mehr Klienten auf, die mit onlinegestützten Anträgen nicht zurecht kommen.



Cosima Riedel neu in der Migrationsberatung

Seit 01.07.2021 ist Cosima Riedel mit einer 30%-Stelle in der MBE tätig, nachdem Herr Waidele seine MBE-Stelle um diesen Prozentteil reduziert hat. Frau Riedel hat bis zur Geburt ihres Kindes als Integrationsmanagerin beim Caritasverband Emmendingen gearbeitet. Sie bringt somit das richtige Know-How für die MBE-Beratung mit.



Seit 01.07.2021 als MBE-Team unterwegs: Cosima Riedel und Günter Waidele

Die Beratungsgespräche fanden in der Beratungsstelle und beim Integrationskursträger AEF (Spanische Weiterbildungsakademie) in Hornberg statt. Frau Riedel hat die monatliche Sprechstunde beim Integrationskursträger AEF am 07. September 2021 wiederaufgenommen, nachdem die Sprachschule pandemiebedingt geschlossen war und nur noch wenige Online-Kurse durchführte.

Da die Spanische Weiterbildungsakademie durch ihre Projekte außerhalb der Integrationskurse schon immer verstärkten Zulauf zu spanisch sprechenden Zuwanderern hatte, ist es von großem Vorteil, dass Frau Riedel spanisch auf muttersprachlichem Niveau beherrscht.

MBE-typische Themen werden jetzt konsequenter zur MBE vermittelt. Das hat sich bereits in der Statistik bemerkbar gemacht: Der Anteil der spanisch sprechenden Klienten hat sich um das 3,7-fache gesteigert. Neben Spanien kamen die Klienten aus Argentinien, Mexiko, Peru und Venezuela.

Beratung unter Pandemiebedingungen: Nur für dieses Foto saß Cosima Riedel kurz zur Beratung an unserem Beratungstisch. Seit Ausbruch der Pandemie halten wir im Büro Sicherheitsabstand. So konnten wir die Präsenzberatung bisher ohne Covid -19-Infizierung aufrechterhalten, während so manche Behörde die Präsenzberatung zwischenzeitlich großzügig zum Nachteil der Klientel einstellte.



Man kann den Eindruck gewinnen, dass es vor allem der Bundesagentur für Arbeit egal ist, wenn manche leistungsberechtigte Menschen aufgrund der vorgenannten Situation ihren rechtlichen Anspruch nicht verwirklichen können. Schulungsangebote zur Bedienung des Onlineportals der Agentur für Arbeit helfen da nicht wirklich weiter – vor allem wenn der einzige Schulungsträger bis zu 50 km vom Wohnort der Klienten entfernt liegt!

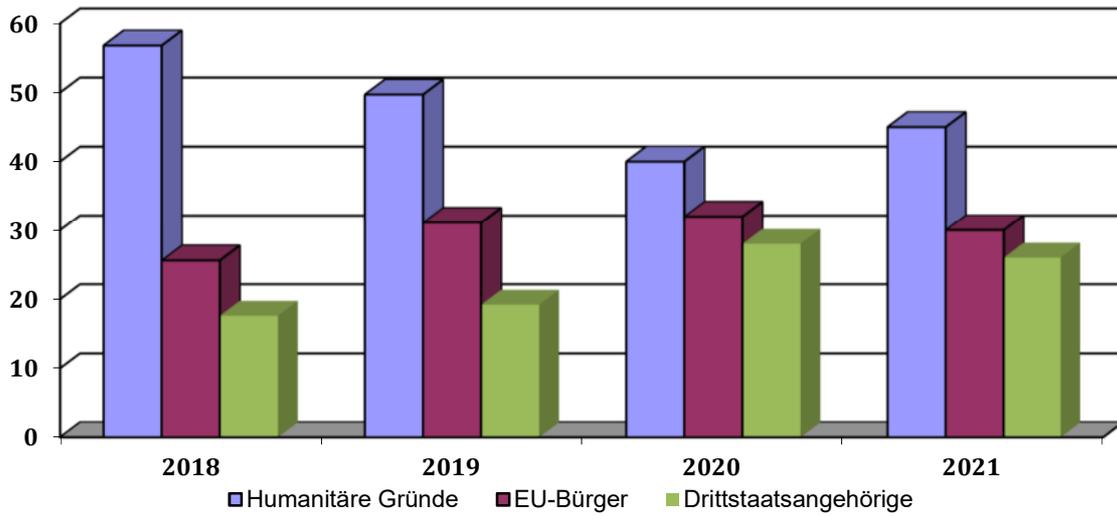
Aufgrund der Pandemie stieg die Anzahl der Beratungen via digitaler Medien. Dies kann zwar niemals die Präsenzberatung ersetzen. Trotzdem geht es notfalls auch einmal per Telefon oder Email. Allerdings sind komplizierte Sachverhalte oder Anträge auf Sozialleistungen deutlich schwieriger online zu vermitteln oder zu bearbeiten und erschweren somit auch die Beratungsarbeit.

Rechtlicher Aufenthaltsstatus der Klienten

Die leichte Steigerung bei den Personen mit humanitärem Aufenthaltsstatus ist hauptsächlich auf den moderaten Zuwachs der Beratungen in der Familienzusammenführung und Beratungen bei Personen im Zusammenhang mit der Afghanistankrise (Ortskräfte) 2021 zurückzuführen.

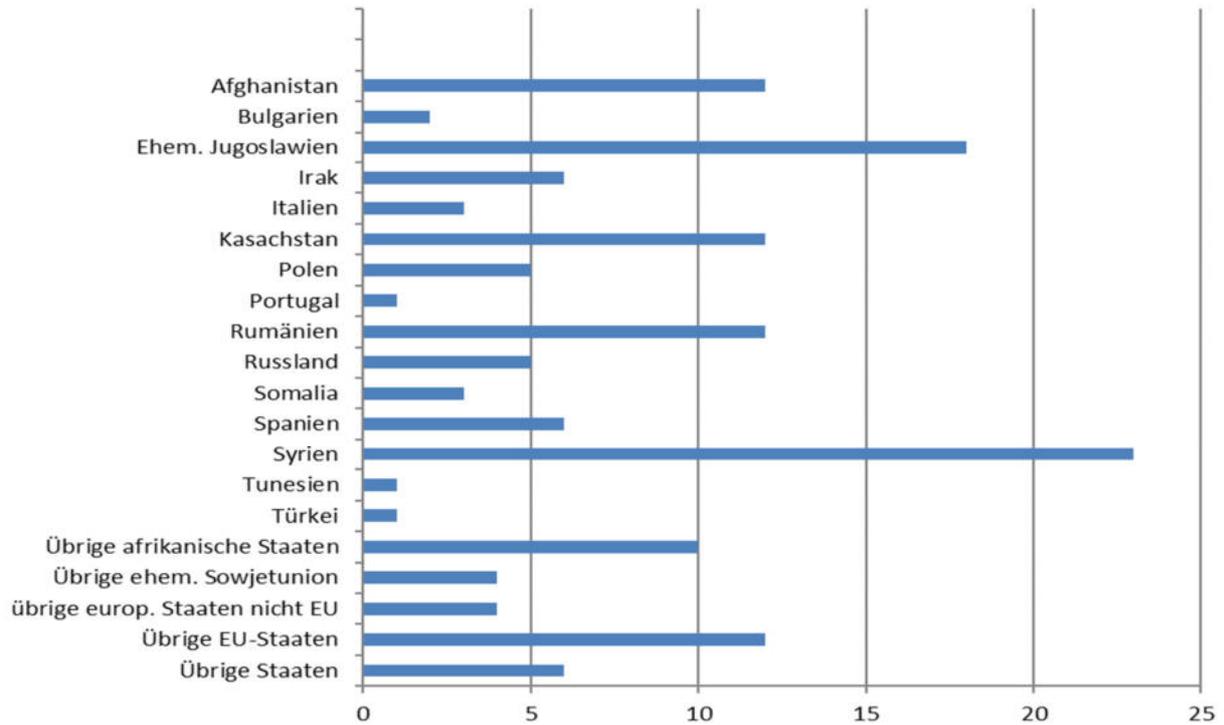
Nach wie vor halten wir es für sinnvoll, eine DRK-einheitliche, digitale MBE-Fallführung mit einem modernen EDV-Programm einzuführen. Das würde die Dokumentation erleichtern. Für die intensive Einzelfallberatung muss die MBE ein umfassendes Wissen aus nahezu allen sozialen und ausländerrechtlichen Rechtsgebieten jeweils aktuell vorhalten. Hier erweisen sich die Fortbildungen in diversen Webseminaren als sehr hilfreich und effizient. Wenigstens hier hat die Pandemie eine positive Entwicklung bewirkt!

Zugenommen hat die Zusammenarbeit mit dem Kommunalen Sozialen Dienst des Landratsamtes bei Fällen mit Kindeswohlgefährdung. Das Amt greift hier gerne in gemeinsamen Fällen auf die migrations-spezifischen Erfahrungen und Kenntnisse der MBE zurück.



Entwicklung der Bearbeitungsfälle 2018-2021 nach Aufenthaltsstatus in %

Herkunft der Klienten



Die Migrationsarbeit im Netzwerk

Die MBE des DRK vertritt die MBE im Ortenaukreis-Netzwerk des Bundesamtes für Migration. Außerdem ist sie federführendes Mitglied im Netzwerk der professionellen Migrationsarbeit im Kinzigtal, einem Netzwerk, in dem die verschiedenen Projekte, Maßnahmen und Beratungsangebote abgesprochen werden. Leider mussten die Treffen dieses Jahr wegen der Pandemie ausfallen. Die Zusammenarbeit funktionierte aber trotzdem sehr gut, weil in den vergangenen Jahren eine vertrauensvolle Basis gelegt wurde.

Zur Netzwerkpflge gehört auch die Vorstellung unserer Arbeit bei anderen Einrichtungen der Sozialarbeit. Frau Riedel hat am 23.06.2022 die MBE bei dem BEF Alpha Kurs (Bildungsjahr für Erwachsene Flüchtlinge) in Haslach vorgestellt. Der Kurs fand in den Räumlichkeiten der evangelischen Kirche in Haslach statt.

Dolmetscherpool (DP) Kinzigtal

Der DP liegt in der Trägerschaft der Spanischen Weiterbildungsakademie in Hornberg. Die fachliche Begleitung der Dolmetscher geschieht in Kooperation mit der MBE des DRK-Kreisverband Wolfach. Diese bietet Fortbildungen und im Bedarfsfall Supervision für die Dolmetscher an. Zurzeit kann in 21 Sprachen und in Gebärdensprache übersetzt werden. Kooperationsstädte sind Haslach, Hausach, Hornberg, Wolfach und seit dem 01.10.2020 auch Zell a.H.

Der Beitritt der Stadt Zell a.H. zum Dolmetscherpool ist sehr erfreulich, da von dort immer wieder Anfragen kamen, die leider nicht bedient werden konnten. Somit können Dolmetscherleistungen für die größten Kommunen des Einzugsbereichs der MBE angeboten werden. Soziale Institutionen sowie Bildungsstätten in Trägerschaft dieser Städte und auch deren Einwohner, können den Dolmetscherpool gebührenfrei in Anspruch nehmen.

Der Ukraine-Konflikt – eine Herausforderung für die Arbeit der MBE

Am 24.02.2022 griff Russland die ehemalige Sowjetrepublik Ukraine an. Bis zum Schreiben dieser Zeilen (14.06.22) kamen rund 800.000 Geflüchtete aus dem Kriegsgebiet nach Deutschland. Zum ersten Mal in ihrer Historie hat die Bundesrepublik Deutschland die Massenzustromrichtlinie der EU angewendet. Im deutschen Ausländerrecht wird diese Richtlinie durch den § 24 Aufenthaltsgesetz umgesetzt. Damit wird es den Behörden erleichtert, schnell zufließende, große Zahlen von Geflüchteten aufzunehmen. Eine humanitäre Krise, welche auch das DRK in allen Bereichen als Hilfsorganisation und freien Wohlfahrtsverband herausfordert.

Das BAMF hat die MBE für diesen Personenkreis geöffnet. Dafür hat es schnell und unbürokratisch auch personelle Aufstockungen genehmigt. Seit 01.06.2021 wurde deshalb die Stelle von Frau Riedel von 30% auf 50% - vorerst bis zum Jahresende 2022- erhöht. Wie sich nach kürzester Zeit zeigte: Eine absolut notwendige Investition, welche auch nur mit der Zustimmung und dem Engagement von Cosima Riedel so schnell umgesetzt werden konnte.

Innerhalb kürzester Zeit wurden 12 Familien mit insgesamt 25 Personen in die Beratung aufgenommen. Zumeist waren dies junge Frauen mit ihren Kindern. Ganz kurzfristig hat sich die MBE entschlossen, einen reinen Frauenkurs „Migrantinnen stark im Alltag“ auf die Beine zu stellen.

Seminar „Migrantinnen stark im Alltag“ (MiA) vom 09.05.2022 bis 29.06.2022 für Frauen aus der Ukraine

Dieser Kurs wird vom BAMF finanziert und lässt dem Träger großen Gestaltungsspielraum, um den Frauen eine schnelle und pragmatische Alltagshilfe zur Orientierung hier in Deutschland geben zu können. In kürzester Zeit hat die MBE die Anträge samt Konzeption gestellt. Mit Violeta Salanta als Dozentin und Marina Angermann als Dolmetscherin konnten schnell zwei Frauen als Seminarleitung gewonnen werden. Der Kurs ist sehr flexibel gehalten, um auf den Bedarf der Teilnehmerinnen eingehen zu können. Deutsch wird am Rande niedrigschwellig vermittelt. Im Anschluss startete gleich ein Integrationskurs bei der AEF in Hornberg. 13 Frauen haben sich zu diesem Kurs angemeldet. Ein Besuch beim Vogtsbauernhof vermittelte Einblicke in die Schwarzwälder Kultur. Mit einem gemütlichen kulinarischen Abschluss verabschiedeten sich die Frauen von diesem Seminar.



Dolmetscherin Marina Angermann (links) und Referentin Violeta Salanta ganz rechts mit Teilnehmerinnen des MiA-Kurses

Im Kurs konnten die Frauen berichten, was ihnen geschah und wie es ihnen hier in Deutschland geht. So oder so ähnlich sahen die Berichte aus:

L. aus Charkiw, Ostukraine berichtet (Auszug):

„Alte Gedanken sind bei meinem schönen Leben, das ich mit meiner Familie und Freunden hatte. Unser Kind besuchte die Schule, eine Tanzgruppe und machte Sport. Dort wurden auch Feste gefeiert. In der Ukraine sind diese Angebote alle kostenlos. Erstmals fällt das Fest am 1. Juni wegen des Krieges aus. Ich habe Heimweh und vermisse meine Heimat. Viele Menschen befinden sich in dieser sehr schwierigen Situation. Etwa drei Wochen hatte ich überhaupt keinen Kontakt zu meinen Angehörigen in der Ukraine. Jetzt kann ich wieder mit ihnen telefonieren, um die neuesten Nachrichten aus der Heimat zu hören. In meine Heimatstadt kann ich nicht mehr zurückkehren. Dort ist alles zerstört! Gerne würde ich

zu Besuch dorthin fahren. Aber das ist im Moment unmöglich. Das ganze Gebiet ist rot markiert. Das heißt: Höchste Lebensgefahr wegen Bombardierung! Hier in Deutschland fühlen meine Familie und ich mich sicher. Wir hören keine Bombeneinschläge mehr. Wenn wir ein Flugzeug hören, sage ich zu meiner Tochter: „Alles ist gut, wir sind in Sicherheit“. Ich bin zufrieden, weil ich an diesem Kurs (MiA) mitmachen kann. Wir lernen jedes Mal etwas Neues für unser Leben in Deutschland!“



Cosima Riedel und Dolmetscherin Marina Angermann (mit Blumenstrauß) mit der MiA-Gruppe beim Abschlusstreffen.

Interkulturelle Öffnung im DRK

Der Anteil an Mitarbeiter*innen mit Migrationshintergrund betrug zum 30.04.2021 8%. Von insgesamt 148 Personen in einem Entgelt abhängigen Beschäftigungsverhältnis sind acht Frauen und vier Männer. In die Berechnung einbezogen wurde Mitarbeiter*in-

nen, bei denen mindestens ein Elternteil als Zuwanderer nach Deutschland gekommen ist oder selbst nach Deutschland eingewandert ist.

Bei einem Anteil von 26% Menschen mit Migrationshintergrund an der Gesamtbevölkerung in Deutschland scheint das zunächst ein zu geringer Anteil zu sein. Das relativiert sich aber dadurch, dass in unseren Arbeitsbereichen ein gutes Deutschniveau Voraussetzung ist, um längerfristig in der Arbeit zurecht zu kommen.

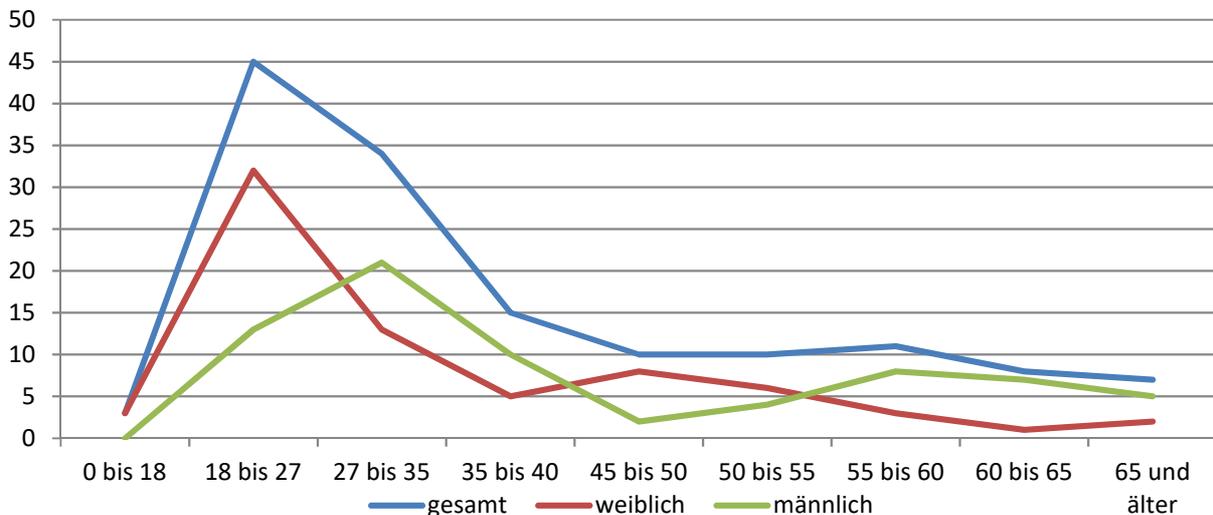
Dolmetscherpool

Mit der AEF wurde die Arbeit des Dolmetscherpools und die Absprachen bei der Vermittlung von Klienten aus den Integrationskursen zur MBE fortlaufend aktualisiert. Dies wurde erforderlich, weil die AEF zum Jahresbeginn einen neuen Geschäftsstellenleiter erhalten hat. Leider war die Stelle seit 12.12.2021 wieder vakant und die MBE darf sich wieder auf eine neue Leitung einstellen.

Äußerst fruchtbar war die Zusammenarbeit mit dem NW Dolmetscherpool hinsichtlich der Entwicklung eines eigenen, flexiblen Schulungskonzeptes für die verschiedenen Dolmetscherpools im Ortenaukreis. Die MBE brachte hier ihre jahrelangen Erfahrungen aus der eigenen Beratungspraxis mit Dolmetschern ein. Aufgrund der Pandemie fanden alle Treffen per Viko statt. Das funktionierte erstaunlich gut.

Das Konzept erweist sich als praxistauglich. Am 11.12.2021 schulten AEF und MBE unsere neuen Sprachmittler per Viko. Die Resonanz war durchgängig gut. Wo Verbesserungen gewünscht wurden, kann man diese jetzt entsprechend schnell ergänzen. Nebeneffekt: Die sonst üblichen Schulungskosten von ca. 2.000 € bei Fremdvergabe hat der DP Kinzigtal gespart.

Altersverteilung der Klienten



Gesundheitsförderung/Familienbildung

Unsere Gesundheitskurse haben unter der Coronapandemie sehr stark gelitten. In der Anfangsphase fielen die Kurse komplett aus und später wurden diese mit 3G-Regelung, Maskenpflicht und Hygienekonzepten sehr eingeschränkt durchgeführt. Umso erfreulicher war es, als die Kurse wieder nahezu normal stattfinden konnten. So haben 2020/2021 circa 400 Personen unsere Gesundheitskurse in den Bereichen Seniorengymnastik, Yoga und Eltern-Baby-Kurse (EiBa) besucht. Normalerweise treffen sich alle Kursgruppenleiter*innen einmal jährlich zu einem gemütlichen Beisammensein, dies konnte pandemiebedingt leider nicht stattfinden.

Seniorengymnastik

Unsere Übungsleiterinnen und Übungsleiter sind sehr engagiert und einfallsreich. So wurden beispielsweise auch während der Pandemie Gymnastikstunden ins Freie verlegt oder Wanderungen organisiert, um so der drohenden Einsamkeit von Senior*innen durch die Kontaktbeschränkungen entgegenzuwirken und deren Einbindung in die Gesellschaft zu stärken.

In der Vergangenheit fand jeweils zweimal jährlich ein Treffen der Übungsleiterinnen und Übungsleiter statt, bei dem organisatorische wie fachliche Themen besprochen und Neuigkeiten ausgetauscht wurden. Dieses musste durch die Vernetzung der Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter untereinander coronabedingt online bzw. telefonisch erfolgen.

Nach fast 20-jähriger Tätigkeit als Gruppenleiterin beim Kreisverband Wolfach hat uns **Lucia Maier-Matt** aus zeitlichen Gründen leider verlassen. Sie war allseits sehr beliebt. An dieser Stelle nochmals ein ganz herzliches Dankeschön für die geleistete Arbeit und das große Engagement!

Erfreulicherweise hat **Manuel Hess** die Gruppe in Hausach übernommen, wodurch alle Seniorengymnastikgruppen fortgeführt werden können.



Die neue Yoga-Kursleiterin Annette Götz

Yoga

Die Yoga-Kurse von **Susanne Waidele** und **Alexandra Uhl** sind nach wie vor sehr gefragt, dies haben wir unseren sehr motivierten Kursleiterinnen zu verdanken. Zudem konnten wir mit **Annette Götz** eine neue Yoga-Kursleiterin hinzugewinnen. Leider mussten wir auch hier eine sehr beliebte, kompetente Kursleiterin Ende 2020 verabschieden: **Julia Sprikut**, die aufgrund ihres Umzugs den Kreisverband schweren Herzens nach zweijähriger Tätigkeit verließ. Ihr an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für die geleistete Arbeit und das große Engagement!

Eltern-Baby-Kurse (EiBa)

Die EiBa-Kurse in Haslach zählen weiterhin zu den beliebtesten und meistgefragten Angeboten. Die Mütter und ihre Babys fühlen sich im Mehrgenerationenhaus des Caritasverbandes sehr wohl und haben viel Spaß beim gemeinsamen Bewegen, Spielen und Singen. Außerdem schätzen die Teilnehmerinnen den regen Erfahrungsaustausch untereinander sowie die tatkräftige Unterstützung der langjährigen, sehr kompetenten Leiterin Sabrina Brucker.

Kursentwicklung 2020/2021:

Angebot (in Klammern Wert für 2019)	Leiter/innen	Gruppenanzahl	Kurse	Personen
Seniorengymnastik	4 (5)	8 (9)	13 (38)	96 (95)
Yoga	3 (3)	11 (11)	26 (30)	171 (149)
EiBa	1 (1)	4 (4)	14 (14)	126 (85)
gesamt:	8 (9)	23 (24)	53 (82)	393 (329)

Breitenausbildung

Trotz Corona war Einiges los in unserem Kreisverband! Ab Juni 2020 durften wir wieder die ersten Erste-Hilfe-Kurse durchführen. Die Kurse für die Führerscheinneulinge waren alle voll belegt, da durch die lange Schließung der Fahrschulen ein entsprechender Nachholbedarf bestand. Die Unternehmen hingegen waren noch etwas zurückhaltend mit ihren Kursen, da immer wieder kleinere Corona-Ausbrüche bei ihnen zu verzeichnen waren. Außerdem durften die Abteilungen nicht untereinander vermisch werden. Gegen Jahresende 2020 bekam Corona leider wieder Oberhand und etliche EH-Kurse mussten abgesagt werden.

In den Sommerferien unterstützten wir die bei den Kindern äußerst beliebten Ferienprogramme, indem Christian und Jutta mit dem Rettungswagen nach Hofstetten kamen. Hier konnten sich die Kids mit ihrem Wissen beweisen, durften einige Verbände anlegen, unser Fahrzeug von außen und innen bestaunen und begutachten, was so alles in den verschiedenen Taschen drin ist.



Ausbilder Christian Armbruster mit sehr interessierten Kindern

Anfang August heiratete unser Ausbilder-Kollege Florian Lehmann seine Svenja. Wir durften bei der Hochzeit dabei sein und richteten den Sektempfang im Park beim Haslacher Kloster aus. So musste niemand durstig oder hungrig bleiben.

Da auch die Schulklassen untereinander nicht gemischt am Unterricht teilnehmen durften, fiel bei unseren Schulsanitätern der Unterricht zeitweise aus. Auch über den Winter 2021/2022 durfte hier kaum geübt werden. Im Juni 2022 konnte dann endlich wieder im Hausacher RGG mit den Schulsanitätern bei einer Fahrrad-Prüfung gemeinsam mit der Polizei ein ganzer Vormittag lang auf dem Pausenhof Praxis vermittelt und geübt werden.

Untätig waren wir Lehrkräfte aber trotzdem nicht. Einige von uns fuhren zur großen Abstrichstelle nach Neuenburg, Dort war im August 2020 eine der größten Abstrichstellen Deutschlands für PCR-Testungen entstanden und wir konnten hier erste Erfahrungen sammeln. Ab Mitte September wurde dann die Abstrichstelle in Offenburg auf dem Messegelände und später in der Eislaufhalle eröffnet, wo wir mit mehreren Ausbildern ebenfalls vertreten waren. Ab Oktober 2020 wurde eine Abstrichstelle in der ehemaligen Firma Müller-Stahlwerke in der Englerstraße eröffnet. Hier waren wir bis zum Frühsommer 2021 mit den drei Ausbildungskräften Margit, Florian und Jutta in einem Dienstplan fest einbezogen. Dabei lernten wir einige neue Mit-DRKler und Malteser aus dem gesamten Ortenaukreis kennen – und Spaß machte das Ganze auch!

Ab Januar 2021 wurden die Impfzentren in Offenburg und Lahr sowie mobile Impfteams gestartet. Hier waren unsere Ausbildungskräfte Margit, Florian und Jutta auch wieder dabei. Wir hatten teilweise sehr schöne Touren, z. B. in den Hochschwarzwald bei sehr viel Schnee, die dadurch außerplanmäßig lang wurden. Von Dezember 2021 bis zum März 2022 wurde ein weiteres Impfzentrum in Haslach eröffnet, wo wir ebenfalls tatkräftig mitgeholfen haben. Rückwirkend betrachtet haben wir trotz Corona sehr schöne Zeiten erlebt, hatten viele nette Erlebnisse und lernten neue Leute kennen.

Im März 2021 wurden wir durch die Leiterin des Gesundheitsamtes Offenburg, Frau Dr. Reinhard, in die Schnelltest-Durchführung eingewiesen. Anschließend konnten wir in verschiedenen Ortschaften, wie z.B. in Zell, Biberach und Hofstetten in Testzentren mitwirken, auch hier wieder die Ausbilder Margit, Florian und Jutta.

Jutta qualifizierte sich noch zur Ausbilderin für die Schnelltestungen und führte danach einige Ausbildungen / Einweisungen durch. Da die Testnachfragen rapide anstiegen, wurde sie von Svenja Lehmann vom Ortsverein Biberach nach entsprechender Schulung tatkräftig unterstützt. In Folge führten wir mehrere Kurse für Personen durch, die in Firmen ihre Kollegen testen oder in Testzentren mitarbeiten wollten.



Jutta Eisenblätter während einer Schulung für angehende Schnelltestmitarbeiter in Betrieben und in Testzentren

Die wachsende Nachfrage nach Defibrillatoren zur Ersten-Hilfe bei Herzstillstand freut uns sehr – zeigt sie doch, dass die Notwendigkeit zur Ersten-Hilfe zusehends mehr in das Bewusstsein der Bevölkerung rückt.

Nachdem die Volksbank Mittlerer Schwarzwald im Sommer 2020 einige Defibrillatoren über das DRK bezogen und in ihren Filialen installiert hatte, wurden 2021 zwei Geräte an die Stadt Haslach geliefert. Zu den Geräteeinweisungen war auch die Bevölkerung eingeladen worden. Das Angebot, sich selbst einmal mit der Herz-Lungen-Wiederbelebung zu versuchen, wurde gut angenommen.



Im Mai 2021 konnten wir die ersten Firmenkurse in Erster Hilfe starten. Da diese viele Unternehmen aufgrund der Pandemie zurückgestellt hatten, war der Nachholbedarf enorm und hält bis heute an. Abschließend sei dem gesamten Ausbilderteam ein großes „Danke“ gesagt für die vielen Stunden an Engagement sowie die eigene Aus- und Fortbildung, um selbst immer auf dem aktuellen Stand zu bleiben!

Kursart	2020		2021	
	Anzahl Kurse	Teilnehmer	Anzahl Kurse	Teilnehmer
Erste Hilfe-Kurs	99	1.321	141	1.599
Erste-Hilfe Fortbildung	2	30	1	14
Erste-Hilfe am Kind	0	0	1	11
Erste-Hilfe an Schulen	0	0	0	0
Individuelles Notfalltraining	25	276	34	373
Sanitätsausbildung	0	0	0	0
Gesamt	26	1.597	175	1.997

Kindergarten „Sternschnuppe“

Das Jahr 2021 war hier in unserem Kindergarten Sternschnuppe geprägt von Corona. Viele Aktionen mit den Kindern und Eltern konnten nicht stattfinden. Nach vielen Einschränkungen wurden unsere Kinder vom „Förderverein Hausacher Kindergärten“ mit einer großen Eisaktion überrascht. Alle Kinder konnten sich ihr Lieblingseis bestellen. Der Elternbeirat belieferte uns mit dem „Bollerwagen“.



Kurz vor den Sommerferien fand unser jährlicher Betriebsausflug statt. Bei strahlendem Sonnenschein und bester Laune wanderten wir den „Schlossblickweg“ in Wolfach.



Pünktlich zum Start des neuen Kindergartenjahres 2021/22 konnten wir am 1. Elternabend den Eltern unsere neue Homepage vorstellen. Mit dankbarer Unterstützung von Andreas Pawlowski (Hausnotruf) haben wir eine eigene Homepage erstellt, welche vor allem eine Fotogalerie und einen Kalender beinhaltet.

Des Weiteren kann man sich informieren über:

- unseren pädagogischen Alltag
- über die Öffnungszeiten und monatlichen Beitragskosten und
- über den Förderverein Hausacher Kindergärten.

Man findet die Kontaktdaten, den Anfahrtsweg oder gar die Downloadmöglichkeit für Formulare. Ein besonderes Highlight in der Rotkreuzarbeit findet man ebenfalls auf unserer Homepage: In intensiver Teamarbeit haben wir die Grundsätze bis ins Detail „auseinandergenommen“ und auf unsere Arbeit im Kindergarten „heruntergebrochen“, was wirklich ein spannender und intensiver Prozess war. Wir freuen uns auf neue „Besucher“ der Homepage. Viel Spaß beim Erkunden: www.sternschnuppe-hausach.de



Auch im Alltag unserer Kinder machten wir uns auf neue Wege. Die Atmosphäre beim Mittagessen wollten wir verändern. Jeden Mittag können sich die angemeldeten Kinder an einen schön gedeckten Mittagstisch setzen. In kleinen Gruppen sitzen die Kinder gemeinsam an den Tischen. An jedem Platz steht ein Tischkärtchen, ein Serviettenring mit Namen sowie ein Trinkglas und Kinderbesteck. Der Salat wird nach der Suppe in kleinen Salatschüsseln gerichtet. Es ist fast wie im Restaurant. Guten Appetit

Rückblick auf die Kreisversammlung 2021

Pandemiebedingt fand im Jahr 2020 keine Kreisversammlung statt. Umso erfreuter waren wir, die Kreisversammlung 2021 am 18. November 2021 in der Nordrachener Hansjakobhalle durchführen zu können.

Um 19.30 Uhr begrüßte der Vorsitzende Jürgen Nowak neben den Mitgliedern des DRK-Kreisvorstands und des DRK-Kreisausschusses die Delegierten der zehn Ortsvereine, viele Mitarbeiter sowie eine Reihe von Gästen, darunter die Ehrenmitglieder Edith Weinberger-Thoma, Karl Deusch und Wilhelm Schmider sowie Günter Eble als Vorsitzenden des Ortsvereins Nordrach und Stellvertreter des Bürgermeisters der Gemeinde Nordrach.



Kreisvorsitzender Jürgen Nowak



Die Teilnehmer der Kreisversammlung 2021

Jürgen Nowak berichtete, man habe sich im Vorstand viele Gedanken gemacht, in welcher Form man während der aktuellen Corona-Pandemie die Kreisversammlung durchführen könne. Man habe sich nun dafür entschieden, dass alle Teilnehmer geimpft oder genesen sein müssen.

Ein entsprechender Nachweis wurde von allen Teilnehmern vor der Veranstaltung vorgelegt und kontrolliert, zudem wurde den Teilnehmern ein tagesaktueller Corona-Test empfohlen.

Er empfahl den Anwesenden während der Versammlung eine medizinische Maske zu tragen. Er dankte dem Ortsverein Nordrach für die Vorbereitung des heutigen Abends und freute sich über die rund 90 erschienenen Gäste.

„Wir waren in den letzten zwei Jahren trotz Pandemie in all unseren Aufgabenfeldern mit Erfolg unterwegs“, konstatierte der Kreisvorsitzende und verwies mit Stolz auf die wirtschaftliche Bilanz des Kreisverbands.

Anschließend berichtete Kreisgeschäftsführer Volker Halbe über die vergangenen zwei Jahre:

Im September 2019 fand eine Großübung unter Beteiligung aller Ortsvereine, der Polizei und Feuerwehr in Hausach statt. Einen Monat später feierte der Kindergarten Sternschnuppe sein 25-jähriges Bestehen. Nach der offiziellen Begrüßung mit anschließendem Sektumtrunk waren Jung und Alt geladen, um sich bei bestem Wetter mit uns zu freuen. Es wurde fleißig geschminkt, spannende Geschichten erzählt und allerlei Tiere und Figuren aus bunten Luftballons geformt. Selbstverständlich kam auch das leibliche Wohl nicht zu kurz.

Kurz vor Weihnachten wurde dann der sehnlichst erwartete, neue Einsatzleitwagen fertiggestellt und feierlich in Dienst gestellt. Thimo Letzeisen berichtete über den Weg vom alten zum neuen Fahrzeug; auch Bürgermeister Herrmann sowie alle Spender und Gönner des Projekts waren ins DRK-Zentrum geladen und vernahmten erstaunt, dass das Land Baden-Württemberg ein solches Fahrzeug für die Einsatzeinheiten im Katastrophenschutz zwar fordert – dafür jedoch keinerlei Finanzmittel bereitstellt und sich auch nicht an dessen Unterhaltskosten beteiligt.

Am Nachmittag des 24.12.2019 feierten wir erneut – und vorerst zum letzten Mal – Heiligabend im DRK-Zentrum Hausach. Doch das wussten wir da noch nicht. Besonders freuten wir uns über den Besuch unseres schwer erkrankten Arztes Dr. Ralf Greiner, der es sich nicht nehmen ließ, einmal mehr einige seiner tollen Fotografien zu zeigen...

Und dann kam Corona auch ins Kinzigtal.

Sehr schmerzlich waren die Kontaktbeschränkungen, die viele vor allem alleinstehende Menschen sowie Kinder belastete und isolierte. Hinzu kam die Große Sorge, das Virus ins Haus zu schleppen. Was würden wir tun, wenn plötzlich 10 oder 20 Mitarbeiter in Pflege- oder Rettungsdienst infiziert sind oder in

Quarantäne müssen. Es gab und gibt kein Ersatzpersonal... Hier hatten wir großes Glück - unsere Hygienemaßnahmen zeigten Erfolg: Wir hatten viele Monate lang nicht einen Infizierten im Rettungsdienst und nur sehr vereinzelt Quarantänefälle im Pflegedienst.

Im Kreisverband mussten über viele Monate sämtliche Kurs- und Gruppenangebote eingestellt werden; auch die Teilnehmer der Betreuungs-, Kontakt- und Handarbeitsgruppen durften sich nicht mehr sehen. Die Bereiche Familienbildung, Yoga, Seniorengymnastik und insbesondere die Erste Hilfe lagen für lange Zeit brach.

Messen oder Gesundheitstage, Gespräche mit Migranten, die Durchführung von Versammlungen, all das war schlagartig nicht mehr möglich. Ein Tag der offenen Tür – Treffen der Kinder und Eltern – nicht mehr möglich. Unser Fahrdienst – und gefühlt das ganze öffentliche Leben stand still. Und auch unsere traditionelle Heiligabendfeier wurde bis heute ein Corona-Opfer.

Doch neue Zwänge führen zu neuen Ideen: So ließen wir es uns nicht nehmen, unsere Jubilare 2020 mangels Kreisversammlung separat und hygiene-konform zum Essen einzuladen und ihnen zu diesem Anlass ihre Präsente zu überreichen.



Kreisgeschäftsführer Volker Halbe

Und es gab weitere, neue Entwicklungen: Im Rettungsdienst wurde auf der Rettungswache Hausach am 01.07.2021 ein zusätzlicher Rettungswagen in Betrieb genommen, der tagsüber von Montag bis Freitag besetzt ist. Die Budgets für die Jahre 2020 und 2021 konnten erfolgreich und auskömmlich für beide Rettungsdienstbereiche – Ortenau wie Rottweil – verhandelt werden. Im Laufe des letzten Jahres haben wir zwei Stellen im Rettungsdienst neu besetzt: Seit 01.01.2020 ist Roland Klemm stellvertretender Rettungsdienstleiter. Dr. Manuel Abels ist seit Mai 2020 neuer Ärztlicher Beauftragter in unserem Kreisverband. 2021 wurden außerdem für die Rettungswachen in Zell und Hornberg neue Rettungswagen in Betrieb genommen. Diese verfügen allesamt über eine elektrohydraulische Fahr-

trage, um rückschonendes Arbeiten zu ermöglichen.

Baulich hat sich im DRK-Zentrum Hausach 2021 ebenfalls viel getan. Nicht zuletzt aufgrund der Vorhalteeerweiterung im Rettungsdienst haben wir durch Versetzen und Neueinzug von Wänden die Wachenräume vergrößert und komplett modernisiert. Eine neue Küche, neue Sanitäranlagen und Aufenthaltsräume haben die Wache viel wohnlicher gemacht. Das gesamte Gebäude wurde zudem neu gestrichen.



Das renovierte DRK-Gebäude erstrahlt in neuem Glanz

Das zweitgrößte Aufgabenfeld, unser ambulanter Pflegedienst, hat sehr schwierige Zeiten hinter sich. Kurz nachdem wir uns Anfang des Jahres noch über drei neue Fahrzeuge im Tausch gegen alte freuen durften, erhielt unsere Pflegedienstleiterin Luitgard Meier die Nachricht einer schweren Erkrankung und konnte nicht länger bei uns arbeiten. In der pandemischen Lage war dies doppelt schlimm, zumal uns in der ersten Jahreshälfte drei Pflegefachkräfte in Richtung Parkinsonklinik und MDK verlassen hatten.

Zunächst sprang die stv. Pflegedienstleitung Esther Bächle in die Bresche bevor wir mit Torsten Dalichow, dem ehemaligen Leiter des Stephanus-Pflegeheims in Hornberg, einen neuen Pflegedienstleiter für uns gewinnen konnten. Christel Neumaier und er sowie das gesamte verbliebene Team arbeiteten gefühlt Tag und Nacht und viele Wochenenden, um unseren Dienst zu stabilisieren und teilweise neu aufzubauen. Mangels Personal mussten wir zeitweise Kundenanfragen ablehnen – besonders bitter für unsere Kunden wie auch uns. Torsten Dalichow trieb die Digitalisierung der Pflege vehement voran. Zum Jahreswechsel 2021/22 steht nun noch ein Wechsel der Pflegesoftware an.

Im Oktober 2021 hatten wir die erste Prüfung des medizinischen Dienstes der Krankenkassen seit Corona im Haus – das Ergebnis macht uns besonders stolz; ist es erneut die Note 1,0! Trotz neuer Gesichter im Pflege-Team bleibt der Fachkräftemangel weiterhin ein akutes Thema und ist ak-

tuell der einzige das Wachstum unserer Sozialstation begrenzende Faktor.

Kurz nach der Feier des 25-jährigen Bestehens ging unser Kindergarten in den Lock-Down. Nie völlig geschlossen – aber lange Zeit nur sehr reduziert mit einer Notgruppe in Betrieb – verbrachten wir viele Monate. Als ob es geplant gewesen wäre ging Alexandra Oberle, stv. Kindergartenleitung, zu Beginn des Lockdowns in Elternzeit. Hinzu kamen 2020 diverse Krankheitsausfälle von Mitarbeitern, die es uns erleichterten, keine Kurzarbeit einzuführen. Im Verlauf des Jahres 2021 konnte der Regelbetrieb wiederaufgenommen werden.

Im Fahrdienst wurde ein älterer Ford-Transporter gegen einen nagelneuen Mercedes-Sprinter mit bis zu vier Rollstuhlplätzen ausgetauscht.

Zum Schluss berichtete Volker Halbe über ein neues Projekt des DRK Kreisverbands: Auf dem Grundstück der ehemaligen Zigarrenfabrik in der Hauptstr. 77 sollen in den nächsten drei Jahren ein DRK-Sozialzentrum für die ambulante Pflege, den Hausnotruf und die Sozialarbeit sowie ca. 18 betreute Wohneinheiten als Neubau entstehen.

Anschließend informierte Kreisbereitschaftsleiter Markus Müller über die vielfältigen Aufgabenstellungen der Kreisbereitschaftsleitung, die von der Corona-Pandemie sowie dem Hochwasser im Ahrtal geprägt waren. Sehr eindrucksvoll schilderten die DRK-Helfer Ruth Webering, Hartmut Bruch und Peter Maier Ihre Fluthilfe-Erlebnisse in Ahrweiler und Umgebung und wurden mit großem Applaus bedacht.

Kreisschatzmeister Axel Moosmann stellte danach die Bilanzen und Geschäftszahlen der Jahre 2019 und 2020 vor. Es wurden jeweils sehr gute Ergebnisse erzielt, die nun die Investition in neue Projekte ermöglichen und dadurch die Eigenständigkeit des Kreisverbands sichern.



Kreisschatzmeister Axel Moosmann

Bürgermeister-Stellvertreter Günter Eble beantragte im Anschluss die Genehmigung der Jahresabschlüsse 2019 und 2020 sowie die Entlastung des Kreisvorstands; beides wurde einstimmig erteilt.

Nachdem als Ort der nächsten Kreisversammlung Oberharmersbach vorgeschlagen und bestätigt wurde, fanden zahlreiche Ehrungen statt. So wurden aus dem Kreisvorstand Benjamin Seifritz und Benjamin Zoch für fünf Jahre, stv. Kreisvorsitzender Siegfried Huber für 15 Jahre und Justiziar Dr. Lothar Menke sowie Kreisvorsitzender Jürgen Nowak für 30 jährige Tätigkeit beglückwünscht.

Danach wurde Kreisbereitschaftsleiter Patrick Hug aus seinem Amt verabschiedet und Patric Schmitt zum Gruppenführer ernannt.

Anschließend gratulierte Jürgen Nowak dem Notfallsanitäter Alex Fuchs zu seinem 40-jährigen Dienstjubiläum. Für 30 Jahre wurden Sozialarbeiter Georg Schmid sowie Notfallsanitäter Edgar Pesch geehrt.

Seit 25 Jahren dabei sind die Erzieherin Anja Neumaier sowie die Notfallsanitäter Frank Armbruster und Michael Jutrzenka. Ihr 20-jähriges Dienstjubiläum feierten die Erzieherin Ingrid Jäckle sowie die Notfallsanitäter Stefan Heck, Dieter Krämer, Michael Oberle und Thomas Weber. Und für zehn Jahre wurde Pflegefachkraft Petra Haas von Jürgen Nowak beglückwünscht.



Ein Teil der geehrten Mitarbeiter

Als fleißige Erste-Hilfe-Ausbilder erhielten Michael Schinselor, Thomas Leopold sowie Arnold Armbruster mit je 66, 47 und 21 Kursen Präsente. Sie wurden getoppt von Kreisbildungsleiterin Jutta Eisenblätter, die in den Jahren 2019 und 2020 insgesamt 133 Kurse leitete.

Jürgen Nowak dankte allen Anwesenden für ihr großes Engagement und beendete im Anschluss die Versammlung.

Notfallbetreuung

Die wichtige Aufgabe der Notfallbetreuung des Wolfacher Kreisverbands war auch in den beiden Corona-Jahren stark nachgefragt. Die Einsätze wurden mit besonderen Hygiene-Schutzmaßnahmen durchgeführt, was die Arbeit zusätzlich erschwerte. Wir stellen mit 18 aktiven Notfallbetreuern die stärkste Gruppe im Ortenaukreis und konnten bisher dadurch alle Alarmierungen über die Leitstelle abdecken. Wenn wir gerufen werden ist zuvor immer etwas Schreckliches passiert. In diesen Notsituationen übernehmen wir für mehrere Stunden die Betreuung der betroffenen Menschen. Das Ziel der NFB ist es, das soziale Umfeld der Betroffenen zu aktivieren und nach Möglichkeit in das Geschehen mit einzubinden. Wir sind zunächst einmal einfach da und helfen den Menschen, ihre Gedanken wieder zu sortieren, zu stabilisieren und zu beruhigen.

Im Jahr 2020 wurden wir zu 30 Einsätzen gerufen. Dabei mussten insgesamt über 186 Betroffene intensiv betreut werden. Besonders tragisch war ein Einsatz bei einer Hochzeit, wo ein kleines Kind tödlich verunglückt war. Insgesamt kamen so 181 Stunden zusammen. Dazu kamen noch viele Stunden für Dienstabende, Fortbildungen und organisatorische Büroarbeit. Im Jahre 2021 waren es 34 Einsätze bei denen 148 Personen betreut wurden. Dazu kommen noch die Einsätze bei der Flutkatastrophe im Ahrtal. Für das Jahr 2021 kamen so insgesamt 518 Stunden unserer Helfer zusammen. Ein besonderer Dank gilt dabei Frau Dr. Niederberger, die bei mehr als der Hälfte der Alarmierungen im Einsatz war. Auch Thomas Leopold, Herbert Schmitz, Elke Baumann und Gudrun Wälde waren überdurchschnittlich oft als Ansprechpartner unterwegs.

In jedem Jahr begegnet uns häufig das Thema Suizid. Deshalb wurde mit Hilfe von Dr. Wolfgang Stunder eine Fortbildung für alle Notfallbetreuerteams im Ortenaukreis mit dem Thema: „Suizid – Prävention und Umgang mit depressiven Betroffenen“ organisiert. Die Polizei-Psychologin Dr. Kornelija Starmann konnte über 30 aufmerksamen Zuhörern sehr einfühlsam Informationen und auch Anregungen geben.

Eine weitere sehr gute Fortbildung wird jährlich in Freiburg vom DRK-Landesverband angeboten. Das 14. PSNV-Forum fand dieses Mal für mehr als 200 Helfer mit einem Schwerpunktreferat zum Thema „Kind und Katastrophe“ – und darüber hinaus 10 verschiedene Workshops mit unterschiedlichen Themen statt. Unser Team war bei dieser Ganztagesfortbildung mit neun Notfallbetreuern vertreten.

Besonders bedanken wollen wir uns bei unseren Notfallbetreuern für ihre tägliche Einsatzbereitschaft gerade auch in den beiden Corona-Jahren. Vergelt's Gott auch für die Spenden, die nach den Einsätzen immer wieder beim Kreisverband eingehen. Nicht zu

vergessen die jährliche Spende vom Lions-Club und hier ganz besonderer Dank an Dr. Wolfgang Stunder für sein stetiges Engagement!



Dr. Wolfgang Stunder bedankt sich im Namen der NFB-Teams der Ortenau bei der Polizei-Psychologin Dr. Kornelija Starmann für die Weiterbildung zum Thema Suizid.



Das NFB-Team bei einem Ausflug unter Corona-Bedingungen auf dem Thyssen-Test-Turm in Rottweil. Das Ziel war unsere langjährige Notfallbetreuerin Beate Brede.

Einsatz in der Chaosphase im Ahrtal nach der verheerenden Flut

Nachdem in der Nacht zum Donnerstag, 15. Juli 2021, Sturzfluten von bis zu acht Metern Höhe im Landkreis Ahrweiler ganze Dörfer mitgerissen haben, erreichte uns am Samstag ein Voralarm vom Landesverband. Am Sonntagnachmittag folgte dann der Einsatzbefehl für das Notquartier am Nürburgring. Die zentrale Anlaufstelle für über 5.000 Helfer wurde dort eingerichtet.

Vom badischen DRK-Landesverband führen am Sonntagabend 32 Helfer der Notfallbetreuung los. Wir hatten alle die Fernsehbilder gesehen und haben gewusst, worauf wir uns einlassen. Aber die Realität hat alle Vorstellungen übertroffen. Die Bilder im Fernsehen konnten niemals vermitteln, was uns dann im Ahrtal erwartete. Am Montagmorgen wurden wir in verschiedene Trupps eingeteilt und mussten in den kleinen Ortschaften zunächst einmal den Hilfebedarf klären. Unsere Einsatzorte waren Dernau, Ahrweiler, Rech usw.

Diese kleinen Dörfer im Ahrtal waren durch die enge Tallage weit mehr betroffen als die größeren Städte. Unser Einsatz in Dernau, einem Weindorf mit 1.700 Einwohnern, begann mit dem Wissen, dass es in diesem Ort 13 Tote gegeben hat und mehrere Bewohner noch vermisst wurden. Die gesamte Infrastruktur war nicht mehr vorhanden, der halbe Ort lag in Trümmern, eine Vielzahl von Häusern war weggespült. Die anderen Häuser waren bis in den zweiten Stock nicht mehr bewohnbar.



Überall wurde mit den Händen Müll aus den Häusern geräumt. Berge von Schutt lagen überall. Wir haben uns zum Gespräch angeboten und viele hatten dafür keine Zeit. Andere nahmen unser Angebot dankend an. Es gab stille Umarmungen, es wurde den Tränen freien Lauf gelassen und die betroffenen Menschen erzählten, wie sich in ihrem Leben über Nacht ein Abgrund auftat. Sie hatten nichts mehr als das, was sie auf dem Körper trugen.

Eine junge Mutter sagte, sie habe sich nun eineinhalb Jahre im Corona-Lockdown im Homeoffice um ihre Kinder gekümmert. Und jetzt sei nicht nur ihr Haus weg, sondern auch Schule und Kindergarten, auch der Bäcker und Metzger und der Lebensmittelladen - alles weggespült. Oder die Frau, die tränenüberströmt mit einem Teller auf einer Mauer saß. Nein, sie brauche keine Hilfe. Sie weine vor Freude, das sei ihre erste warme Mahlzeit nach fünf Tagen.



Nervenzusammenbrüche, Zukunftsängste, Suizidgedanken, völlige Verzweiflung - mit alledem wurden wir als Notfallbetreuer konfrontiert. Auch wir stießen da an unsere Grenzen. Wir waren jeweils zweimal für eine Woche im Einsatz. Klar ist: Die Betroffenen werden noch sehr, sehr lange mit ihrer Verzweiflung leben müssen und viele werden erst realisieren, wenn sie etwas zur Ruhe kommen, dass sie lange Zeit keinen Boden mehr unter den Füßen haben.

Unsere Teams wurden nach jeweils vier Tagen ausgetauscht. Dann ist der Akku völlig leer. Unsere Notfallbetreuer erlebten im Ahrtal eine sehr große Dankbarkeit. Es herrschte eine sehr große Hilfsbereitschaft, die oft Gänsehaut verursacht hat. Die Menschen haben sich gegenseitig unterstützt, die ganze Region hat angepackt und versucht, Hilfe zu organisieren. Diese Selbsthilfe - auch von außen - war sensationell und dringend geboten.

DRK-Förderer und Helfer gesucht ...

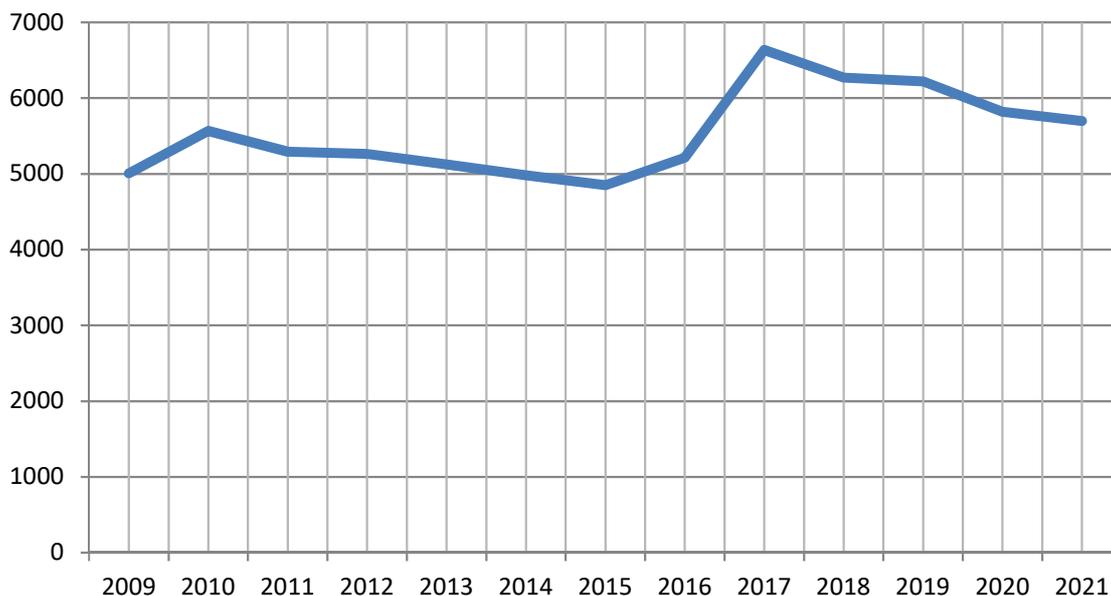
Auch im letzten Jahr haben sich die Zahlen der passiven Mitglieder aufgrund von Todesfällen und Stornierungen erwartungsgemäß rückläufig entwickelt. Die Zahl der aktiven Helfer blieb jedoch erfreulicherweise recht konstant – ein Helfer konnte hinzugewonnen werden. Im Jugendrotkreuz sind die Folgen der Pandemie sehr deutlich zu spüren. Aufgrund fehlender Gruppenstunden und Aktivitäten sind hier leider 19 Abgänge zu verzeichnen. Der prozentuale Mitgliederbestand der Bevölkerung im Verbandsgebiet (58.824 Einwohner) ist zum 31.12.2021 mit 5.265 Mitgliedern (8,95%) im Vergleich zum Vorjahr gesunken - stellt aber im Vergleich mit den anderen Kreisverbänden im Badischen Roten Kreuz nach wie vor den Spitzenplatz dar.

Mitglieder im DRK-Kreisverband Wolfach

Stand 31.12.2021

Ortsverein	Aktive	Passive	JRK	Summe	Vorjahr
Biberach	25	304	7	336	348
Haslach i.K.	81	873	17	971	996
Hausach	44	477	18	539	552
Hornberg / Gutach	24	554	0	578	595
Nordrach	19	224	6	249	253
Schiltach / Schenkenzell	30	605	15	650	663
Steinach	35	552	18	605	621
Unter-/Oberharmersbach	26	579	6	611	634
Wolfach	33	751	11	795	826
Zell a.H.	18	346	0	364	331
Summe:	335	5.265	98	5.698	5.819

Mitgliederentwicklung



Die Ortsvereine

Stand: 30. Juni 2022

Biberach:	Vorsitzende: Bereitschaftsleitung:	Ute Baur Florian Lehmann Sara Rappenecker
Haslach i.K.:	Vorsitzender: Bereitschaftsleitung:	Klaus Kinast Thorsten Schmid Anna Kinast
Hausach:	Vorsitzender: Bereitschaftsleitung:	Wolfgang Hermann Dirk Hildebrandt Raphaela Jehle
Hornberg/Gutach:	Vorsitzender: Bereitschaftsleitung:	Thomas Saalman Patrick Dengler Markus Müller
Nordrach:	Vorsitzender: Bereitschaftsleitung:	Günter Eble Bernhard Oberle Franziska Dold
Schiltach/ Schenkenczell:	Vorsitzender: Bereitschaftsleitung:	Bgm. Bernd Heinzelmann David Weisser Alexandra Storz
Steinach:	Vorsitzender: Bereitschaftsleitung:	Werner Räßple Mirco Benz Bianca Matt
Unter-/Ober- harmersbach:	Vorsitzende: Bereitschaftsleitung:	Elvira Schilli Frank Schmider Julian Schilli
Wolfach:	Vorsitzender: Bereitschaftsleitung:	Bgm. Thomas Geppert Patric Schmitt Martin Herrmann
Zell a.H.:	Vorsitzender: Bereitschaftsleitung:	Bgm. Günter Pfundstein Margit Wohlgethan Thomas Pietsch

Berichte aus den Ortsvereinen

OV Biberach

Das Beste aus der Situation machen war die Devise der letzten zwei Jahren. So dachte sich unser Ausbilder Thomas Leopold immer wieder neue Rätsel und Quizze aus, damit wir auch von Zuhause verschiedenste Themen bearbeiten und erlernen konnten.

Außerdem errichteten wir gemeinsam mit der Blaulichtfamilie (allen Hilfsorganisationen von Biberach) und der Gemeinde ein interkommunales Testzentrum. An drei Tagen in der Woche konnte so für die Biberacher, Prinzbacher und die Einwohner umliegender Orte eine Testmöglichkeit angeboten werden.



Das Testzentrum in der Biberacher Festhalle

Nachdem der Impfstoff verfügbar war, musste es auch genügend Impfmöglichkeiten geben. In der Sport- und Festhalle kamen somit zwei Impftermine zustande, bei dem unter anderem Mitglieder von uns mitgeholfen haben.

Ansonsten waren es zwei eher ruhige Jahre. Wir konnten leider kaum Übungsabende gemeinsam abhalten und auch unsere gewöhnlichen Dienste blieben aus. Nur unsere beiden Blutspendetermine fanden unter geänderten Bedingungen wieder statt.

Auch bei den Einsätzen können wir wieder auf zwei zum Glück sehr ruhige Jahre blicken. Einen Einsatz hatten wir bei einem Küchenbrand in Biberach. Hier mussten wir glücklicherweise nur für die Verpflegung der Feuerwehrleute sorgen.

Wir freuen uns, dass wir trotz dieser außergewöhnlichen Zeit sogar Neumitglieder gewinnen konnten. Seit Mai geht es nun endlich wieder los. Wir treffen uns an den Übungsabenden und voller Motivation kommen auch die ersten Dienste wieder. Wir sind bereit!

OV Haslach

Corona-Teststation in der Stadthalle Haslach

Die Bereitschaft des Ortsvereins Haslach betrieb das Testzentrum der Stadt Haslach in der Stadthalle ab 16.03.2020 bis 10.05.2020 zweimal wöchentlich kostenlos und für jedermann zugänglich.



Vor dem ersten Einsatz erfolgte eine Schulung durch unseren Bereitschaftsarzt zur eigentlichen Testung und auch zur effektiven Abwicklung/Anordnung der erforderlichen Stationen während des Testvorgangs. Innerhalb der jeweils 2 Stunden Öffnungszeit bewältigten wir mit zwei Teststraßen bis zu 180 Testungen.



Dank der guten und effektiven Zusammenarbeit der eingesetzten Helfer betrug die Wartezeit trotz des großen Andrangs höchstens eine halbe Stunde.

Einsatz beim Gas-Alarm in Bollenbach

Während der Evakuierung der Anwohner für die Dauer der Reparatur des Gaslecks wurden die Anwohner von der DRK-Bereitschaft Haslach im Dorfgemeinschaftshaus in Bollenbach betreut und mit Speisen und Getränken versorgt.



Brandeinsatz in 2022 in Fischerbach, Bergstraße

Im Februar 2022 wurde unsere Bereitschaft frühmorgens zu einem Brandeinsatz in Fischerbach gerufen. Personen kamen dabei keine zu Schaden. Die Einsatzkräfte wurden von der DRK-Bereitschaft gepflegt.

Sanitätsdienste

Coronabedingt fielen in den vergangenen zwei Jahren nur wenige Sanitätsdienste an.

Fahrdienst

Auch im Fahrdienst hat Corona erhebliche Spuren hinterlassen. Strenge Hygiene-Auflagen halfen dabei mit, Corona die Stirn zu bieten. FFP-2-Masken und Desinfektionsmittel waren - und sind das auch bis heute - dabei unser täglicher Begleiter.



Ausfahren des Essen auf Rädern

Auch während Corona fuhr die DRK-Bereitschaft Haslach an jedem Wochenende, samstags und sonntags, auf ehrenamtlicher Basis sowie werktags durch bezahlte Fahrer das Essen auf Rädern aus. Das Einhalten von Hygienevorschriften und Maskenpflicht waren auch hier oberstes Gebot. Der kalkulatorische Aufwand beläuft sich auf mehr als 20.000 €. Er ist ein Beitrag des Ortsvereins zur Sozialarbeit, was von der Bevölkerung sehr geschätzt wird.



Weihnachtsmarkt

Nach einjähriger Corona-Pause konnte 2021 wieder ein Weihnachtsmarkt in Haslach stattfinden. Die Haslacher Bereitschaft beteiligte sich mit Schinken-Schupfnudeln mit Sauerkraut.

Dienstabend

Corona bedingt fanden nur sehr wenige, nicht auf-schiebbare Dienstabende statt, bei denen Abstand und Hygiene streng eingehalten wurden.

Blutspende im Corona-Modus

Beim Blutspenden vermissten in den vergangenen zwei Jahren fast alle die Bewirtung im Anschluss. Zwar wurden jedem Spender Lunch-Pakete ausgehändigt, jedoch fehlten allen die Gespräche im Kreis Gleichgesinnter. Die Anzahl der abgegebenen Spenden blieb weitgehend konstant. Allerdings wurde vor Corona alles in einem Termin erzielt, seit Corona aber wurden die Spenderzahlen auf zwei Tage aufgeteilt, da die Anzahl der zugelassenen Spender zur Vermeidung von Wartezeiten stark reduziert wurde. Die Terminreservierung im Internet verhindert längere Wartezeiten und wird sowohl von den Blutspendern als auch von den mithelfenden Rotkreuzhelfern positiv bewertet.

OV Hausach

Das vergangene Jahr war natürlich auch im Ortsverein Hausach geprägt durch all die Einschränkungen der COVID-19 Pandemie. Jedoch mussten unsere Mitglieder nicht die ganze Zeit im Lockdown verbringen. Es gab unter Auflage höchster Hygiene-richtlinien die Möglichkeit, die Bekämpfung der Pandemie zu unterstützen. So wurden zu Jahresbeginn zahlreiche Helfer:innen gesucht, welche bei den mobilen Impfteams mitarbeiten wollten. Dieses Angebot wurde in unserem Ortsverein rege angenommen. Für einige Aktive war dies auch eine willkommene Abwechslung, da die sonst üblichen Aufgaben aufgrund der Auflagen nicht ausgeführt werden konnten. Kurz vor den ersten Lockerungen wurden wir seitens der Stadt Hausach angesprochen, ob es möglich wäre, das kommunale Schnelltestzentrum zu unter-

stützen. Nach einer kurzen Onlinebesprechung sowie einer Schulung durch unseren Bereitschaftsarzt Dr. Volk, konnten wir dieser Anfrage nachkommen und halfen an mehreren Tagen pro Woche dem Team des Schnelltestzentrums.

Während dieser Dienste kehrte ein wenig „distanzierte Normalität“ ein, da man sich mit anderen Leuten treffen konnte und stets eine sehr gute Stimmung herrschte.



Zum Jahresabschluss war es leider nicht möglich, eine Weihnachtsfeier in geselliger Runde zu feiern, weshalb der Weihnachtsmann kurzerhand zu unseren Mitgliedern kam. Er brachte ein kleines Geschenkütchen, mit welchem es möglich war, eine eigene Weihnachtsfeier zuhause zu veranstalten. Auf diese leider sehr unpersönliche Art und Weise endete für uns das Jahr 2021.

Nachdem im Sommer die lang ersehnten Lockerungen auch wieder Dienstabende zuließen, konnte der „normale“ Dienstbetrieb wieder aufgenommen werden. Wobei dieser in Anbetracht der Auflagen teilweise weit entfernt von normal war.

Ein Teil der Normalität war, dass es wieder Sanitätswachdienste zu besetzen gab. Diverse Sport- und Freizeitveranstaltungen wie zum Beispiel der Mountainbike-Cup durften durchgeführt werden und wurden von uns sanitätsdienstlich betreut.

Ganz weit von der Normalität entfernt war die Hochwasserkatastrophe im Ahrtal. Der Ortsverein hat hier im August und September mehrere Helfer:innen in das Ahrtal entsendet um bei der Versorgung der Bevölkerung sowie der unzähligen freiwilligen Helfer und dem Wiederaufbau zu unterstützen.

Unsere Einsatzkräfte und Fahrzeuge wurden hierzu im Versorgungsplatz 10.000 sowie in der Logistik eingesetzt. Dort wurden - angefangen bei der Essensausgabe über fahrende „Krämerläden“ bis hin zur Wartung und Instandsetzung von Notstromaggregaten - die unterschiedlichsten Tätigkeiten verrichtet.

Bei all den Eindrücken, welche die Einsatzkräfte vor Ort sammelten, vergingen die Einsatz Tage wie im Flug.

OV Hornberg/Gutach

Im Sinne eines umfassenden Umweltschutzbeitrags ließen wir im Jahr 2021 unsere Fahrzeuge nahezu alle in der Fahrzeughalle. Wurde dem Umweltgedanken Rechnung getragen, war der ersparte Diesel der zweite Vorteil. Tatsächlich fanden keine Veranstaltungen und damit keine Sanitätsdienste statt. Der Grund: Corona.

War eine Türe zu, öffnete sich eine zweite. In Kooperation mit der Stadt Hornberg übernahmen wir nach der überraschenden und äußerst kurzfristigen Absage eines Anbieters den Betrieb eines Schnelltestzentrums bei der Firma Duravit und im Anschluss im Schofferpark. Zunächst ausgebildet durch Sandra Leppert vom DRK Kreisverband Lahr führten wir in bester Zusammenarbeit mit Kameraden und Kameradinnen der Feuerwehr Hornberg regelmäßig Schnelltesttermine durch.



Ein weiterer Sondereinsatz erfolgte im Ahrtal. Für die Versorgung der durch die Hochwasserkatastrophe betroffenen Menschen und für die Unterstützung des Wiederaufbaus der Region wurden regelmäßig helfende Hände gesucht. Zusammen mit unserem neuen Freund Dietmar, einem Polizisten und DRK – Kameraden aus Schwaben, bezog unsere kleine Delegation für eine Woche Stellung in einer Koblenzer Kaserne. Diese diente als Hauptquartier und Lagerstelle sämtlicher Einsatzgerätschaften des DRK.

Unser Auftrag lautete: Tägliche Bestückung der im ganzen Katastrophengebiet aufgestellten Generatoren für die Erzeugung von Strom für Licht und Heizung. Dies mit einem Unimog. Gewohnt an das Fahrzeug, war dies für uns natürlich kein Problem. War das ständige Auf- und Ab zum Bedienen des Tanks auf der Ladefläche zunächst ein sportlicher Nebeneffekt, spürte man ab Tag zwei gewisse Verschleiß- und Ermüdungserscheinungen, was sich jedoch zunehmend als konditionsfördernd und gewichtsreduzierend herauskristallisierte.

Ein Zustand, der leider danach nicht lange anhielt. Die Dankbarkeit der Menschen im Ahrtal für jegliche Unterstützung war enorm. Nach einer harten und fordernden Einsatzwoche nahmen wir das Gefühl mit, im Namen und für das DRK und die dortigen Menschen etwas richtig Gutes und Sinnvolles geleistet zu haben.



Alarmiert wurden wir zudem zu einem Krankentransporteinsatz in das Ahrtal. Ein Einsatz, welcher für die Besatzung aus heute noch nicht nachvollziehbaren und verständlichen Gründen bereits auf der Anfahrt in Haslach bereits wieder endete. Na ja, lassen wir hierzu weitere Anmerkungen...

Unterrichte erfolgten – auch eine positive Erfahrung und vor Corona nicht vorstellbar bzw. praktiziert – online. Negativ betroffen war die Vermietung unseres Steiglochhofs. Hier entfielen auf einen Schlag und dies langfristig die Mieteinnahmen aufgrund der aus den Coronaverordnungen resultierenden Stornierungen. Der Wegfall dieser zwischenzeitlich schon gewohnten und regelmäßigen Einnahmen, aber auch durch Veranstalter aufgekündigte Sanitätsdienste, welche bislang nicht mehr aufgenommen wurden, wird uns noch eine längere Zeit beschäftigen und geplante Anschaffungen verschieben bzw. entfallen lassen.

Aber wie heißt es? Die Hoffnung stirbt zuletzt. Unverändert in der Durchführung und Kontinuität erfolgten die Blutspendeaktionen aufgrund des Umbaus der Stadthalle Hornberg dauerhaft in Gutach. Vielen Dank dafür an Bürgermeister Eckert und sein Team. Verändert hat sich hier mit Corona das Essensangebot. Wurden früher offene Speisen angeboten, wird jetzt auf Lunchpakete oder einzeln verpackte, belegte Brötchen, ergänzt durch Obst, Schokolade und ein Getränk, zurückgegriffen - von den Blutspen-

dem vollkommen akzeptiert. Auch hier gilt ein Dank an alle Helfer! 2021 wurde trotz aller Widrigkeiten gemeistert. Der DRK Ortsverein Hornberg-Gutach schaut mutig nach vorne. Getreu dem Motto: Hinterm Horizont geht's weiter!

OV Nordrach

Das Jahr 2020 startete am 26. Januar mit einer Generalversammlung inklusive Ausblick auf das Jahr 2020. Am 27. Januar folgte dann auch schon der erste Fasnacht Sanitätsdienst für das Narrentreffen in Unterharmersbach. Am 25. Februar waren wir auch auf der Fasnacht in Nordrach mit einem Sanitätsdienst präsent. Am 27. Februar wurde bekannt gegeben, dass sechs aktive Mitglieder unseres Ortsvereins der Hausnotrufgruppe des Kreisverbands für den Hintergrunddienst beitreten. Am 2. März unterstützten wir die Frühjahrsübung der Freiwilligen Feuerwehr Nordrach mit dem Schwerpunkt "Rettung über den Balkon".



Das Jahr 2021 war geprägt von der Corona Pandemie, welche auch an uns nicht spurlos vorbeiging. So startete am 18. März 2021 das Corona-Testzentrum mit der Unterstützung von drei aktiven Mitgliedern unseres Ortsvereins.



Der erste Dienstabend für das Jahr 2021 fand am 25. Juni statt. Außerdem durften wir ein neues Mitglied in unserer Bereitschaft begrüßen. Am 23. Juli folgte ein weiterer Dienstabend mit dem Thema Vitalzeichen, welcher von Bianca Schilli ausgerichtet wurde. Mitte August organisierten wir einen außerplanmäßigen Blutspendetermin. Um die Kameradschaft zu stärken, wanderten wir am 13. August zum Naturfreundehaus Kornebene und aßen gemeinsam zu Abend.

Am 15. August fuhr unser Mitglied Ruth Webering in das von der Flut zerstörte Ahrtal, um die dortigen Helfer zu unterstützen. Im Oktober fand ein weiterer Blutspendetermin am 13. Oktober und ein Dienstabend am 29. Oktober statt. Am 18.11.2021 organisierten wir die Kreisversammlung 2021 in der Hans-Jakob Halle in Nordrach und übernahmen die Bewirtung. Ab Ende November konnten erneut pandemiebedingt keine Dienstabende mehr stattfinden.

OV Schiltach/Schenkenzell

Der Ortsverein Schiltach-Schenkenzell zählte im Jahr 2020, 15 aktive Männer und 14 aktive Frauen. 632 passive Mitglieder unterstützen den Ortsverein finanziell. Im Jahr 2020 war der Ortsverein an über 315 Terminen im Einsatz und erbrachte dabei über 2.500 Einsatzstunden und legte ca. 4.000 Kilometer zurück (davon 400 km mit den beiden DRK-Mannschaftswagen, 3.600 privater PKW).

Durch die Ende März starken Einschränkungen, dem Corona-Lockdown, kam das Vereinsleben zum Erliegen. Mitte September nahmen wir unsere Dienstabende wieder auf, um Ende Oktober wieder alles einstellen zu müssen.

Die **Mitgliederversammlung** wurde am 16.10.2020 in der Mehrzweckhalle Vorderlehengericht abgehalten. Wir durften folgende Ehrungen vornehmen: 5 Jahre Daniela Harter; 20 Jahre Beate Brede, Kerstin Ronecker, Thomas Schenk; Marina Schmieder, 25 Jahre Dr. Horn; 40 Jahre Ulrich Kohler; 45 Jahre Michael Schinselor. Außerdem wurde Beate Brede zum Ehrenmitglied ernannt.



Die Geehrten für lange aktive Mitgliedschaft von links: Alexandra Storz (Bereitschaftsleiterin), Marina Schmieder, David Weisser (Bereitschaftsleiter), Jürgen Nowak (Kreisverbandsvorsitzender), Beate Brede, Michael Schinselor, Bernd Heinzelmann (Bürgermeister Schenkenzell), Thomas Haas (1. Vorsitzender).

10 Übungsabende dienen der Helferausbildung. Auf Kreis- und Landesebene wurden von den Helfern weitere Schulungen besucht. 10 Sanitätswachdienste bei Sport- und Festveranstaltungen wurden durch die Bereitschaft abgedeckt. Die Feuerwehrrübungen fielen Coronabedingt leider auch aus. Dieses Jahr hatte die Bereitschaft 2 Einsätze.

Die „**Helfer vor Ort**“ (**First Responder**) wurden bei über 50 Notfalleinsätzen, zu jeder Tages- und Nachtzeit in Schiltach und Schenkenzell gerufen, um bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes Erste Hilfe zu leisten.

Im Bereich „**Sozialarbeit**“ wurden 10 Hallenbadbesuche und 38 Betreuungseinsätze für den Hausnotruf durchgeführt.

Der **Hausnotruf**, den wir seit 2019 in Schiltach abdecken, schlug mit 38 Einsätzen und rund 70 Stunden zu Buche.

Die **Notfallnachsorgehelfer** Beate Brede, Angelika Ferreira und Michael Schinselor wurden zu einem Einsatz gerufen, um Menschen in psychischen Not-situationen zu unterstützen. Bei einer Fortbildung und Besprechung wurden die Kenntnisse erweitert.

In der **Ausbildung für die Bevölkerung** wurden 24 Kurse in „Erste Hilfe“ von den Ausbildern Michael Schinselor und Egon Jehle, abgehalten.

Die **Haussammlung** ließen wir dieses Jahr ausfallen.

Bei drei öffentlichen **Blutspende-Terminen** am 04.03.2020, 03.06.2020 und 09.09.2020 wurden durch 658 Spendenwillige 628 Blutkonserven gefüllt (davon 31 Erstspender). Hier ist ein leichter Abfall der Anzahl an Spendewilligen gegenüber dem Jahr 2019 zu verzeichnen.

Den Blutspendern und Helfern für Ihren Dienst am Mitmenschen ein herzliches Dankeschön.

Eine neue Herausforderung in diesem Jahr war der **Garagenneubau** für unsere beiden Fahrzeuge und Anhänger. 2015 beschafften wir ein gebrauchtes Einsatzfahrzeug vom DRK-Ortsverein Haslach.

Dem folgte eine längere Suche nach einer geeigneten Unterbringung für das Fahrzeug. Dabei wurden auch die Garagen unter dem Parkdeck angedacht, diese kamen aber wegen Baumaßnahmen und Hochwasserschutz nicht infrage.

2017 wurde die Möglichkeit besprochen, neben dem Wohngebäude in der Hauptstraße 4 den alten Lagerschuppen abzureißen und auf dem Gelände eine Garage mit Materiallager zu bauen. Anfang 2018 wurden Gespräche mit der Stadtverwaltung, Hauseigentümern und Bahn geführt und das Architekturbüro Zollmatt mit der Planung beauftragt.



Der alte Lagerschuppen vor dem Abriss

Im November 2018 wurde in der Vorstandschaft des Ortsvereines beschlossen, die Garage zusammen mit der Stadt Schiltach zu bauen. Der Abriss des alten Lagerschuppens erfolgte dann im Frühjahr 2019 und ab Juli wurde von den Baufirmen der Garagenebau errichtet.



Die neuen Garagen am selben Platz

Ab Dezember 2019 wurde mit den Eigenleistungen im Innenbereich durch den Ortsverein begonnen. Insgesamt wurden von den Helfern über 1.000 Einsatzstunden geleistet.

Diese Eigenleistungen umfassten:

- Die Vorbereitung der Baustelle und der alten Stützwände am Fels vor Baubeginn,
- Den gesamten Innenraum-Farbanstrich,
- Aufbau einer Trennwand zum Teilbereich der Stadt Schiltach,
- Die komplette Elektroinstallation und Lüftungstechnik,
- Aufbau des Materiallagers
- Errichten eines Absperrzaunes im Außenbereich
- Aufbau einer Mauer als Gebäudeabschluss zur Felswand
- Errichten einer Tunnelzufahrt
- Spinde aus Holz für die Einsatzkleidung der Bereitschaft

Wenn wir die Einsatzstunden für die Eigenleistungen mit 20 € pro Stunde rechnen, dann haben der Ortsverein und die Stadt Schiltach ca. 20.000 € an Kosten eingespart.

Die Kostenaufstellung im Leistungsverzeichnis des Architekten wurden auf 213.000 € angesetzt. Hierin sind nicht alle Kosten für das Baumaterial und der Eigenleistungen aufgeführt. Insgesamt sind für die Baumaßnahme 208.300 € an Kosten aufgelaufen.

Entsprechend dem Flächen-Nutzungsverhältnis vom DRK 54% und der Stadt Schiltach 46% werden die Kosten aufgeteilt.

Zusätzlich erhielten wir von der Stadt Schiltach einen Zuschuss für die Baumaßnahme von 50% (ca.50.417 €) auf den DRK-Anteil und von der Gemeinde Schenkzell einen Zuschuss von 10.000 €.

Damit belaufen sich die Kosten für den DRK Ortsverein auf 47.062 €.

Unser herzlicher Dank geht an:

- Die Stadtverwaltung und den Gemeinderat der Stadt Schiltach
- Der Gemeinde Schenkzell, der Hausverwaltung und den Eigentümern des Wohngebäudes
- Den ehrenamtlichen Helfern des DRK Ortsvereins Schiltach-Schenkzell → allen voran Egon Jehle und Werner Hildbrand
- Den Firmen und Privatpersonen, die uns mit Maschinen und Material ausgeholfen haben
- Und allen nicht genannten Unterstützern und Helfern



Fleißige Helfer beim Innenausbau

Zum **Abschluss** dieses Berichtes möchten wir allen recht herzlich danken, die zu diesem guten Ergebnis in irgendeiner Form beigetragen haben, verbunden mit der Bitte, auch im neuen Jahr dem Deutschen Roten Kreuz, Ortsverein Schiltach-Schenkzell, die Treue zu halten und ihn und seine Arbeit nach Kräften zu unterstützen.

OV Steinach

Die Pandemie stellt seit Anfang 2020 unser aller Leben auf den Kopf. Sie sorgte im Ortsverein Steinach aber nicht nur für Einschränkungen und unliebsame Hygienebestimmungen, sondern auch neue Aufgaben und kreative Lösungen, mit denen wir als Verein gut durch die letzten zweieinhalb Jahre gekommen sind. Dabei freut es uns besonders, dass uns sowohl in der Bereitschaft als auch in unseren beiden Jugendrotkreuzgruppen alle Mitglieder treu geblieben sind.

Flexibel zwischen online und Präsenz

Im Sommer 2020 fieberten wir nach einer längeren Durststrecke alle den wenigen Dienstabenden in Präsenz entgegen. Die Inhalte erstreckten sich dabei von einer Hygieneschulung über alltagsnahe Praxisbeispiele in Erster Hilfe bis hin zum Thema Schockarten und deren Symptome. Doch schon im Herbst waren wir coronabedingt dazu gezwungen, neue und kontaktlose Wege in der Durchführung von Dienstabenden zu gehen.

So fanden mehrere Abende online statt, in denen neben der aktuellen pandemischen Entwicklung auch Vorträge zu den Themen Hitzeschäden und Funken sowie eine Einführung in die Fortbildungsmöglichkeiten des DRK Lerncampus im Fokus standen. Seinen Abschluss fand das Jahr 2020 für den OV Steinach in einer Online-Weihnachtsfeier.

Ins neue Jahr 2021 starteten wir erneut im Onlineformat in Form eines Vortrags zum Thema „Verkehrsunfall – und niemand hilft“ sowie einer Online-Rallye zu unserem Gründer Henry Dunant. Zwischendurch setzten wir die Dienstabende aufgrund des Betriebs unserer Schnellteststation aus und starteten im Herbst praxisnah mit den Themen Herz-Lungen-Wiederbelebung und Anwendung des Defibrillators.

Auch im letzten Jahr war uns eine Weihnachtsfeier in Präsenz nicht gegönnt, sodass wir diese erneut online mit Punsch und Linzertorte durchführten. Besonders gefreut hat uns, dass sich auch die ältere JRK-Gruppe gemeinsam mit ihren Gruppenleiterinnen Corinna Dold und Ulrike Bösinger online organisiert hat und ihre Gruppenstunden auf diese Weise während der gesamten Pandemie fortführte.

Das Jahr 2022 begannen wir im Januar praxisnah mit einer zweitägigen Sanitätsauffrischung im Rahmen der Ausbildungsmaßnahmen des Kreisverbandes Offenburg, bei dem auch unser JRK stark vertreten war. In den darauffolgenden Dienstabenden ging es vor allem um Erste Hilfe, darunter ein Vitalfunktionen-Zirkeltraining und die Themen Herz-Kreislauf-System, Sauerstoffgabe und Arbeiten mit dem Notfallrucksack.



Zeit sinnvoll genutzt

Aufgrund der Pandemie wurden im Jahr 2020 sämtliche Veranstaltungen wie der Läuferntag in Steinach oder auch die Seniorenfeier abgesagt. Die gewonnene Zeit nutzen zwei unserer Mitglieder sehr sinnvoll für eine umfangreiche Weiterbildung: so legten Bianca Matt und Mirco Benz im September nach einem einwöchigen Kurs ihre Prüfung zur Gruppenführerin und zum Gruppenführer ab.



Bianca Matt und Mirco Benz nach bestandener Prüfung

Altbekannte Aufgaben in neuem Gewand

Unsere erste Zusammenkunft in Präsenz im vergangenen Jahr ermöglichte uns die jährliche Blutspendeaktion. Trotz der einschränkenden Bestimmungen und einem reduzierten Personal- und Essensangebot freuten wir uns über zahlreiche Spenderinnen und Spender, die das neue Terminbuchungssystem des Blutspendedienstes durchweg begrüßten. Auch in diesem Jahr zeigte sich ein ähnliches Bild und wir konnten uns über eine ausgebuchte Blutspendeaktion im April in der Steinacher Turn- und Festhalle freuen.



Neue Herausforderungen: Pandemie und Flutkatastrophe im Ahrtal

Im März 2021 nahmen wir nach einer Anfrage der Gemeinde Steinach im Pfarrhaus eine Schnellteststation in Betrieb, die zweimal pro Woche für jeweils eine Stunde geöffnet war. Damit betreten wir als Ortsverein neues Terrain und freuten uns umso mehr, mit Ursula Fuggis eine ausgebildete Desinfektorin in den Reihen unserer Bereitschaft zu haben. Dank ihres Engagements und der tatkräftigen Unterstützung durch unseren Bereitschaftsarzt Thomas Deschler, konnten wir innerhalb kürzester Zeit alle unsere Mitglieder entsprechend schulen und zahlreiche Bürgerinnen und Bürger aus der Raumschaft Haslach testen.

In dieser Zeit setzten wir aufgrund der zeitintensiven Dienste unsere Dienstabende aus und freuten uns über die Möglichkeit, uns endlich wieder regelmäßig in Präsenz treffen und Hand(-schuh) in Hand(-schuh) einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft in dieser schwierigen Zeit leisten zu können. Vor der Sommerpause feierten wir unter Coronauflagen noch ein großes Grillfest, mit dem wir uns bei unserer Bereitschaft und bei einigen sehr engagierten JRKlerinnen bedankten, welche die Teststation in Steinach über

mehrere Monate hinweg aufrechterhielten. Ein weiterer Großeinsatz stand uns mit der Flutkatastrophe im Ahrtal im Sommer ins Haus. Vier unserer Bereitschaftsmitglieder unterstützten unsere Vereinskollegen und -kolleginnen vor Ort und waren über mehrere Tage hinweg direkt inmitten der Katastrophe.



Mitgliederversammlungen

Unsere Mitgliederversammlung findet üblicherweise im März im Clubhaus in Steinach statt – 2020 musste unsere Mitgliederversammlung pandemiebedingt ausfallen. 2021 führten wir sie aufgrund der Pandemie einige Monate später im Juli in der Turn- und Festhalle durch. Dabei konnten wir nach über einem Jahr endlich unsere neue Bereitschaftsleitung, Bianca Matt und Mirco Benz, bestätigen. Im Jahr 2022 war noch eine räumliche Verschiebung der Mitgliederversammlung in das Feuerwehrhaus in Steinach notwendig, einer Rückkehr in das Clubhaus im nächsten Jahr sehen wir optimistisch entgegen.

Hoffnung auf das Vereinsleben nach der Pandemie

Nach rund zweieinhalb turbulenten Jahren hoffen wir, unsere Dienstabende, Veranstaltungen und Sanitätsdienste zukünftig wieder wie gewohnt durchführen zu können. Auch wenn wir als Verein durch die neuen Herausforderungen zusammengewachsen sind, können diese die Kameradschaftspflege dennoch nicht ersetzen. Unserem bevorstehenden Sommerabschlussfest ohne „Mauldäschle“ und Abstand blicken wir deshalb freudig entgegen.

OV Unter-/Oberharmersbach

Wie das Jahr zuvor wurde auch das Geschäftsjahr 2021 von der Corona-Pandemie beeinflusst. So wurde zu Beginn des Jahres ein Testzentrum in der Schwarzwaldhalle Unterharmersbach mit Unterstützung der Stadt Zell errichtet, in welchem das DRK als testende Einheit tätig war und von März bis Juni zahlreiche Covid-Antigen-Schnelltests durchgeführt hat. Zudem war es aus Infektionsschutzgründen nicht möglich, unsere Übungsabende in regulärer Form mit allen Mitgliedern stattfinden zu lassen, weshalb die Helfer*innen in zwei Gruppen aufgeteilt

wurden und die Dienstabende in kleineren Gruppen veranstaltet wurden. Am ersten gemeinsamen Übungsabend wurde das zum Abriss bereitstehende Gasthaus Rössle als Übungsstätte eines besonderen Einsatzes mit besonderen Schwierigkeiten, die es zu bewältigen galt, mit Absprache und den notwendigen Sicherheitsvorkehrungen genutzt.



An dieser Stelle bedanken wir uns besonders bei der Bereitschaftsleitung, die diese Übung hervorragend vorbereitet hat. Durch die langsam beginnenden Lockerungen des öffentlichen Lebens waren wir auch wieder mit einigen Sanitätsdienstseinsätzen bei örtlichen Veranstaltungen im Einsatz.

Der Mannschaftswagen des Ortsvereins bekam 2021 eine neue Fahrzeugkennung und eine neue Beklebung, welche an die der Rettungsdienstfahrzeuge angepasst ist. Außerdem wurde 2021 mit der Planung und 2022 mit dem Bau einer neuen Garage begonnen, um ausreichend Platz für alle Fahrzeuge und die Dienstabende am Depot in Unterharmersbach zu haben.



Die Flutkatastrophe im Ahrtal, welche sich im Juli 2021 ereignete, versetzte auch unseren Ortsverein in Alarmbereitschaft. In einem Hilfskonvoi der freiwilligen Feuerwehr Zell wurden Spenden in die betroffenen Gebiete gebracht. Auch unsere Helfer*innen waren vor Ort und haben die Hilfskräfte dort insgesamt 365 Stunden lang bei Verpflegung, Transport, in

medizinischer Hinsicht und bei Aufräumarbeiten unterstützt. Von der Situation vor Ort berichteten sie dem Rest des Ortsvereins an einem Übungsabend. Im Herbst fand die Reanimationsfortbildung zusammen mit dem Ortsverein Nordrach in den Klosterbräustuben statt, bei welchen wir uns für die Bereitstellung der Räumlichkeiten bedanken. Insgesamt verzeichnen wir für das Geschäftsjahr 2020/2021 mit 27 Helfer*innen rund 1.941 Helferstunden und zwei Einsatzalarme.



Helfer vor Ort

Nach einer Unterbrechung im Rahmen des Infektionsschutzes 2020, wurde unsere „Helfer vor Ort“ Gruppe 2021 wieder zu zahlreichen Einsätzen alarmiert. 2021 wurden neun Helfer*innen zu 84 Einsätzen alarmiert, welche einen Zeitvorteil von 6-16 Minuten gegenüber dem Rettungsdienst verschaffen konnten. Seit der Gründung im Jahr 2010 verzeichnen sie rund 1.300 Alarmierungen.



An dieser Stelle wollen wir uns bei allen Spender*innen und Unterstützer*innen der HvO und des DRK bedanken. Außerdem bedanken wir uns bei den Rettungsdiensten (Kreisverband Wolfach und Rettungsdienst Ortenau), der Luftrettung, dem THW, der Feuerwehr und den umliegenden DRK Ortsvereinen für die gute Zusammenarbeit.

OV Wolfach

Für das Jahr 2021 können wir als Ortsverein trotz Corona auf ein arbeitsreiches Jahr mit 530 Arbeitsstunden zurückschauen. Auch unsere Helfer-vor-Ort-Gruppe hat wieder zahlreiche Einsätze absolviert. Unser Ortsverein zählt aktuell 19 aktive Mitglieder und 752 passive Mitglieder.

In den ersten Monaten des Jahres unterstützte eine Helferin unseres Ortsvereins das Pflegeheim St. Luitgard in Oberwolfach bei den wöchentlichen Testungen der Mitarbeiter und Besucher. Leider konnten wir auf Grund der anhaltenden Kontaktbeschränkungen nur sehr wenige Dienstabende abhalten. Umso erfreulicher war es, dass wir auch im Jahr 2021 unsere drei Blutspendetermine durchführen konnten. Am 02. Oktober durften wir nach über einem Jahr Pause endlich wieder einen Sanitätsdienst bestreiten. Diesen absolvierten wir bei den Finalen Läufen der 4Cross-Serie auf dem Bike-Park in Wolfach. Dort waren wir mit 6 Helfern vertreten.

Am 15. Oktober hielten wir in der Schlosshalle in Wolfach unsere Generalversammlung der letzten beiden Jahre ab. Dies war dann leider bis zum Frühjahr 2022 auch schon wieder unsere letzte gemeinsame Zusammenkunft, da das Vereinsleben dank Corona leider wieder einmal stillstand. Am 20. Mai 2022 starteten wir unsere wöchentlichen Dienstabende mit einem Kameradschaftsabend unserer aktiven Mitglieder und deren Partnern bei geselligem Beisammensein.

Anfang Juni 2022 konnten wir auch endlich unseren Mannschaftswagen wieder abholen, der seit dem Jahresbeginn 2021 bei den mobilen Impfteams eingesetzt worden war. Er wurde direkt bei der MOT-Marsch-Übung des Kreisverbandes am 25. Juni wieder „in Dienst gestellt“, an dem zwei Helfer unseres OV teilnahmen.

OV Zell a.H.

Die vergangenen beiden Jahre waren für den Zeller Ortsverein wie für alle anderen Vereine keine einfache Zeit. Geprägt von den Lockdowns, in denen wir uns als Hilfsorganisation nicht zu gemeinsamen Dienstabenden treffen durften, war es uns dennoch möglich, den Kontakt zueinander nicht zu verlieren. Es gab nur wenige Sanitätsdienste, zumindest weit aus weniger als die letzten Jahre. Eine Veranstaltung nach der anderen wurde abgesagt und somit auch unsere Dienste dafür.

Ein ganz neues Tätigkeitsfeld rückte dadurch in unsere Mitte. Wir waren über Monate im Testzentrum in Zell am Harmersbach tätig und haben hier mit unserer Arbeit ein wenig zur Sicherheit für alle beitragen können. Manche Kollegen haben darüber hinaus im Impfzentrum und den mobilen Impfteams mitgearbeitet.

Die Aus- und Fortbildung musste natürlich auch ein gutes Stück zurückgefahren werden. Bis auf die Pflichttermine hatten die beiden Ausbilder des Ortsvereins eine kleine Pause und sind seit Anfang 2022 wieder mit vollem Einsatz und Freude über die ungebrochene Nachfrage in die Ausbildung eingestiegen.

Die Kollegen, die in der Notfallbetreuung eingesetzt sind, hatten viel zu tun. Neben den üblichen Nothilfen kam 2021 noch die Flutkatastrophe im Ahrtal hinzu. Hier waren zwei Kameradinnen über viele Tage vor Ort im Einsatz, unter anderem auch in einem Verpflegungstrupp.

Wir hatten trotz aller Umstände auch tolle Ereignisse in der Bereitschaft. Unser Ehrenmitglied Maria Kornmaier wurde 85 Jahre alt und die Kameradin Iris Brosamer wurde mit ihrem Mann Eltern der kleinen Alina. So durfte dann auch unser Bereitschaftsstorch mal wieder an die frische Luft.

Leider mussten wir uns auch von zwei Ehrenmitgliedern verabschieden. Willi Pohlmann verstarb 2020 und der langjährige Vorsitzende und Ehrenmitglied Wolfgang Joos im Frühjahr 2022. Wir erinnern uns mit großer Dankbarkeit und viel Respekt an diese beiden Säulen unseres Ortsvereins.

Im Frühjahr 2022 hat auch endlich unser Vereinsleben wieder mehr Fahrt aufgenommen. Wir dürfen wieder regelmäßig Dienstabende abhalten und die ersten Dienste haben schon stattgefunden. Wir freuen uns, allen wieder begegnen zu dürfen und freuen uns noch viel mehr über fünf neue Mitglieder, die wir im Ortsverein Zell begrüßen dürfen.

Blutspendedienst

Im Jahr 2020 entwickelte sich die Gesamtzahl der Blutspenden erneut gegen den Trend der Vorjahre positiv. Dies ist vor allem der Einführung zusätzlicher Spendetermine in Haslach i. K. geschuldet.

Im Jahr 2021 waren die Zahlen allgemein rückläufig.

Mit 187 bzw. 176 durchschnittlichen Spenden je Termin belegt der DRK Kreisverband Wolfach wieder einmal den Spitzenplatz im Badischen Roten Kreuz. Insgesamt müssen wir jedoch aufgrund der Corona-Pandemie um rund 10 bis 15% rückläufige Spenderzahlen verzeichnen. Dieser Trend trifft allerdings alle DRK-Kreisverbände gleichermaßen.

Ortsverein	Termine 2021	Anzahl der Konserven	Erst-spender	Termine 2020	Anzahl der Konserven	Erst-spender
Biberach	2	345	21	2	330	24
Haslach i.K.	6	1.149	62	7	1.459	64
Hausach	3	458	24	3	473	24
Hornberg-Gutach	3	351	18	3	377	22
Nordrach	2	240	4	1	145	9
Schiltach/ Schenkenzell	3	603	25	4	628	24
Steinach	1	178	7	1	223	18
Unter-/Ober- Harmersbach	3	622	36	2	420	19
Wolfach	3	534	14	3	701	49
Zell a.H.	3	628	21	3	663	38
Summe	29	5.108	232	29	5.419	291

Herzlichen Dank allen, die dazu beigetragen haben, dieses Ergebnis zu erzielen:

- zuerst den Mitbürgerinnen und Mitbürgern, die freiwillig und unentgeltlich Blut spenden
- den Aktiven in den Ortsvereinen, die sehr erfolgreich für die reibungslose Abwicklung der Termine sorgen
- den vielen Freiwilligen, die das DRK bei den Blutspendeaktionen unterstützen



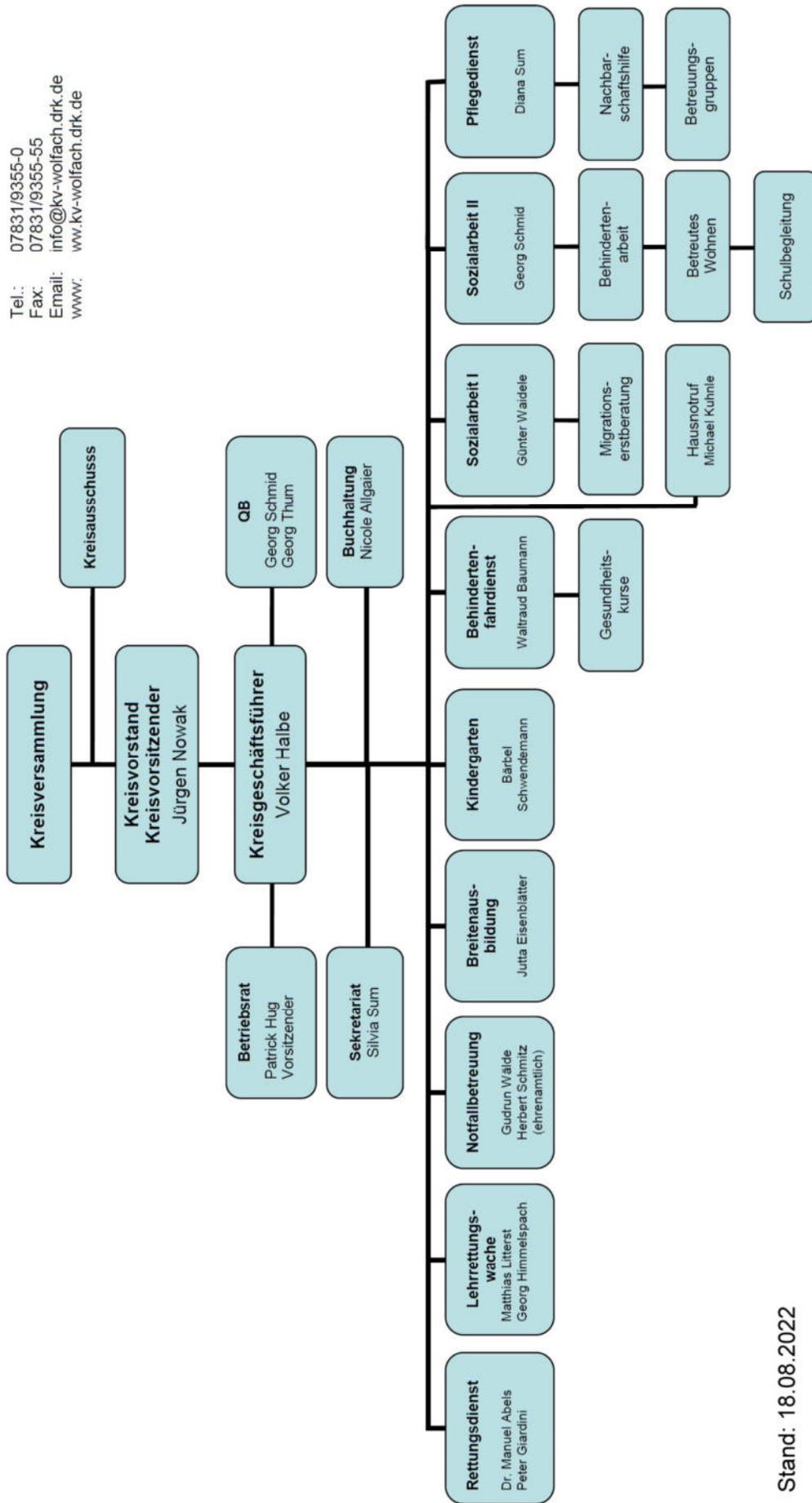
Deutsches
Rotes
Kreuz

Organisationsstruktur

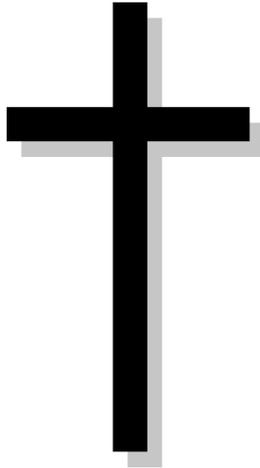
Kreisverband Wolfach e.V.
Gesamtbetrieb

Hauptstr. 82c
77756 Hausach

Tel.: 07831/9355-0
Fax: 07831/9355-55
Email: info@kv-wolfach.drk.de
www: www.kv-wolfach.drk.de



Stand: 18.08.2022



In Dankbarkeit wollen wir uns an unsere Mitglieder erinnern, die uns für immer verlassen haben.

Stellvertretend für alle seien hier erwähnt:

Manfred Kienzle

Von 1970 bis 1991 war er stellvertretender Vorsitzender des DRK Ortsverein Hausach e. V. Von 1973 bis 1991 war er stellvertretender Vorsitzender des DRK-Kreisverband Wolfach e. V. Von 1991 bis 2000 nahm er das Amt des 1. Vorsitzenden wahr. Für seine Verdienste und sein außerordentliches Engagement wurde Manfred Kienzle im Jahr 2000 zum Ehrenvorsitzenden des DRK-Kreisverbands ernannt.

Dr. Ralf Greiner

Dr. Ralf Greiner begann seine Tätigkeit für den DRK-Kreisverband Wolfach 1991 als freier Notarzt. Von 2001 bis zu seinem krankheitsbedingten Ausscheiden 2019 war er hauptamtlich als Leitender Notarzt angestellt und leitete die Notarztgruppe der Rettungswache Hausach. Er und sein Rettungsdienstteam, dessen professionelle Aufstellung und qualifizierte Aus- und Fortbildung ihm sehr am Herzen lag, retteten hunderte Menschenleben im Kinzigtal. Darüber hinaus engagierte sich Dr. Ralf Greiner vielfältig für die Aufgaben des DRK – insbesondere die Erste-Hilfe-Ausbildung der breiten Bevölkerung lag ihm sehr am Herzen. Das gute gemeinschaftliche Miteinander von Haupt- und Ehrenamt im DRK war ihm ebenfalls sehr wichtig.

Luitgard Meier

Im Oktober 2009 kam Luitgard Meier als stellvertretende Pflegedienstleitung zum Kreisverband. Von August 2012 bis zu ihrem krankheitsbedingten Ausscheiden im Sommer 2020 war Luitgard Meier

die Pflegedienstleiterin unserer Sozialstation und identifizierte sich in herausragender Weise mit der ihr übertragenen Aufgabe. Sie war das Gesicht unserer Sozialstation, kämpfte leidenschaftlich für das Wohl unserer Pflegekunden und formte ein starkes, zuverlässiges und immer einsatzbereites Mitarbeiterteam. Dabei hatte sie sehr hohe Ansprüche an ihr Team und einen großen Fokus auf eine professionelle und kontinuierliche Ausbildung.

Eberhard Heitz

Ehrenmitglied des DRK-Ortsverein Biberach, dort über 52 Jahre in verschiedenen Funktionen tätig. Darüber hinaus war er Mitglied im Kreisauskunftsbüro des Kreisverbands.

Wolfgang Joos

Der langjährige Vorsitzende und Ehrenmitglied des DRK-Ortsverein Zell a. H. verstarb am 13.04.2022.

Anneliese Löffler

Ehrenmitglied des DRK-Ortsverein Haslach, dort wurde sie im Juni 2022 für ihre 70-jährige Mitgliedschaft geehrt. 1953 war sie Mitbegründerin des Jugendrotkreuzes und übernahm dessen Leitung für die ersten fünf Jahre. In den folgenden Jahren bis ins hohe Alter war Frau Löffler unter anderem als Ausbilderin, Bereitschaftsleiterin sowie Vorstandsmitglied tätig.

SCHÖNWALD

FURTWANGEN

SCHONACH

ALPIRSBACH

TRIBERG

RÖTENBERG

GUTACH

SCHILTACH

HAUSACH

OBERWOLFACH

HASLACH

WOLFACH

STEINACH



Bei lebensrettenden Sofortmaßnahmen für Sie da!

**Morgen
kann
kommen.**

Wir machen den Weg frei.

Mit 13 **Defibrillatoren** in den SB-Zonen unserer Filialen in Furtwangen, Triberg, Schonach, Alpirsbach, Schiltach, Wolfach, Oberwolfach, Hausach, Haslach und Steinach, sowie in den SB-Filialen Schönwald, Röttenberg und Gutach sorgen wir 24/7 für mehr Sicherheit.

Für alle „anderen“ Notfälle sind wir wie gewohnt mit unserer **Rund-um-die-Uhr-Erreichbarkeit** ebenfalls gerne für Sie da:

SCHALTERÖFFNUNGSZEITEN siehe Filialen

BERATUNG

Montag bis Freitag, 8 - 20 Uhr
Nach vorheriger Terminvereinbarung
mit Ihrem persönlichen Berater.

KUNDEN-SERVICE-CENTER Telefon 07833 530
Montag bis Freitag, 6 - 22 Uhr | Samstag, 9 - 14 Uhr

**SB-AUTOMATEN
ONLINE-BANKGESCHÄFTE**
www.voba-msw.de